

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstrasse.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) **ML. 10.50**,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) **ML. 11.40**,
monatlich **ML. 3.50**. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg **ML. 3.50**, auswärts **ML. 3.60**.

Nr. 85. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr . . . **ML. 0.60**,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber **ML. 0.75**.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell. **ML. 2.—**.

Jeruzal: Geschäftsstelle Nr. 36.

Donnerstag, 15. April 1920.

Jeruzal: Schriftleitung Nr. 287.

Politische Aussprache.

Nach der beispiellosen politischen Erregung der letzten Wochen und nach der programmatischen Kanzlerrede vom Montag hätte man in normalen Zeiten eine sehr umfassende und leidenschaftliche Aussprache der Parteiführer in der Nationalversammlung erwarten sollen. Die überfüllten Zuhörertribünen deuteten auch darauf hin, daß außerhalb des Parlamentes tatsächlich hochinteressanten Debatten entgegen gesehen worden ist. Aber in Wirklichkeit kamen die Tribünenbesucher kaum auf ihre Rechnung. Wir sehen nur noch sechs Wochen vor den allgemeinen Neuwahlen zum Reichstag. Da lehnen es die Parteien ab, ihr Pulver im voraus zu verschleßen. Sie werden ja in Kürze noch ausgiebig Gelegenheit haben, ihre Auffassung über die ganze politische Lage zum Ausdruck zu bringen. Ganz besonders hielten sich in der Aussprache die drei Mehrheitsparteien zurück. Der Sprecher der Sozialdemokratie, der Abgeordnete Hue, hat zwar eine mehr längliche als tiefgründige Rede über die Vorgänge im Ruhrrevier gehalten, aber jedermann versteht, daß dieser hervorragende Führer der Ruhrbergleute besondere Ursache hatte, seinem gepreßten Herzen Luft zu machen. Dagegen haben sich die Führer der beiden anderen Regierungsparteien, der Demokraten und des Zentrums, auffallender Kürze bedient. Man weiß ja, weshalb. Die Koalition der drei Parteien ist in letzter Zeit wiederholt schwersten Belastungsproben ausgesetzt worden. Der neue Reichskanzler Hermann Müller hat zwar versichert, daß ihm von einer *Reber*-Regierung nichts bekannt sei, aber noch am gleichen Tage dieser Behauptung hat er eine neue Probe versuchter Einmischung der Gewerkschaften erleben müssen. Sie ist zwar, wie alle früheren, nicht geglückt, hat aber natürlich in Regierungskreisen und bei den bürgerlichen Regierungsparteien keine besondere Freudigkeit am Volk hervorgerufen. Man faßt sich deshalb jetzt in der öffentlichen Aussprache möglichst kurz, um peinliche Auseinandersetzungen zwischen den nur durch die Not der Zeit zusammengewürfenen Mehrheitsparteien zu vermeiden. Aber bei den kommenden Wahlen wird man frei von der Leber weg reden dürfen. Die künftige Regierungsbildung hängt natürlich vom Ausfall der Wahl ab; nach menschlichem Ermessen wird jedoch abermals eine Koalitionsregierung notwendig werden, da keine Partei mehr als die Hälfte aller Mandate zu erobern Aussicht hat. Da heißt es, sich für die künftige politische Gestaltung jetzt die Hände und die Stimme frei zu halten.

Weniger Rücksicht brauchen natürlich die Oppositionsparteien zu nehmen. Sie haben im Gegenteil alles Interesse daran, so kurz vor den Wahlen die Gelegenheit zu ausgiebiger Kritik an der Regierungspolitik noch einmal auszunutzen und sich selbst dabei in möglichst günstiges Licht zu setzen. Allerdings ist nach den politischen Ereignissen der letzten Wochen kaum anzunehmen, daß Parlamentsreden noch viel an der Stimmung der Wähler ändern werden. Wo Laten so eindringlich für politische Klärung gesorgt haben, müssen Worte verfliegen. Die Rechtsparteien bemühen sich deshalb vergeblich, ihre Mißstimmung am Kapp-Putsch zu verwischen, und die Links-Radikalen haben kein Glück mit ihren heißen Behauptungen, jegliche Mitverantwortung für die terroristischen

Gewalttätigkeiten im Ruhrgebiet abzuleugnen. Selten haben die Wähler die politischen Parteien so leicht und so klar beurteilen können, wie diesmal. Auch die beschränktesten Köpfe haben nachgerade erkannt, daß der Weg nach rechts, wie der nach links, unrettbar in den Bürgerkrieg führt und daß uns als Ausweg nur der Weg durch die Mitte, und mag er noch so dornenvoll sein, verbleibt.

Merkwürdigerweise macht sich in den letzten Tagen bei den Rechtsparteien eine Stimmung bemerkbar, die auf weitere Hinausschiebung der Reichstagswahlen hinausläuft. Man behauptet, die Menge der noch unbedingt zu erledigenden Gesetze sei so groß und die nationale Rücksichtnahme auf die Abstimmungsgebiete sei so wichtig, daß unter Umständen eine Verschiebung der Reichstagswahlen doch in Erwägung gezogen werden müßte. Aber die Mehrheitsparteien, die das alles vorausgesagt und deshalb Herbstwahlen in Aussicht genommen hatten, wollen jetzt von Hinausschiebung der Reichstagswahlen nichts mehr wissen. Sie halten die durch die Militärrevolte geschaffene politische Verwirrung und allgemeine politische Unsicherheit für so groß, daß trotz der von ihnen früher ins Feld geführten und heute noch fortbestehenden sachlichen Gegengründe doch nun so schnell als möglich zu Neuwahlen, um eine Entspannung herbeizuführen, geschritten werden müsse. Der 6. Juni scheint ihnen der geeignetste Wahltermin zu sein, und um ihn einhalten zu können, sollen die Arbeiten der Nationalversammlung mit größter Beschleunigung bis zum Freitag nächster Woche beendet werden. Es blieben dann noch knapp sechs Wochen für die Wahlvorbereitung übrig. Das ist gewiß eine kurz bemessene Zeit. Aber die politischen Ereignisse der letzten Wochen haben schon außergewöhnlich viel Aufklärung gebracht; und dann ist es in dem gegenwärtigen aufgeregten Zeitläufte gewiß nicht sehr wünschenswert, daß die Wahlagitatorien sich auf zu lange Wochen erstreckt.

Die Aussprache über die Reichskanzlerrede.

3 Berlin, 13. April.

Nach Erledigung einer langen Reihe von Anfragen wurde am Dienstag in der Nationalversammlung die Aussprache über die Kanzlerrede eröffnet.

Abg. v. B a v e r (Dem.):

Die deutsche demokratische Fraktion kann sich mit den Ausführungen des Reichskanzlers im wesentlichen einverstanden erklären. Wir schließen uns der tief empfundenen Empörung und dem scharfen Protest wegen der Vergewaltigung des Mainaues durch Frankreich an, das freventlich den Frieden gebrochen und neues Blutvergießen über eine unschuldige Bevölkerung gebracht hat. Wir verstehen, daß die Regierung, ehe sie Truppen in die Ruhrgebiete marschieren ließ, vorher alles versucht hat, um den Kampf Deutscher gegen Deutsche zu verhindern. Wir sind damit einverstanden, daß sie nach dem Scheitern aller Vermittlungsversuche zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der friedlichen Bevölkerung mit fester Hand eingegriffen hat gegen Elemente, die politische und soziale Forderungen als Deckmantel für gemeine Verbrechen benutzten. (Lebhafte Zustimmung.) Unserer Reichswehr danken wir für die Aufopferung und Tapferkeit, mit der sie sich für den Bestand des Reiches eingesetzt hat und (mit erhobener Stimme) für die Selbstbeherrschung, deren sie bedarf, um das allgemeine Vertrauen des Volkes zu erhalten. (Lebhafte Beifall.) Wir bedauern die Unvorsichtigkeit des Kanzlers.

Oxyer ihrer Pflichttreue gefallen sind. (Erneuter lebhafter Beifall.) Niemals dürfen Leib und Leben friedlicher Bürger schuldlos zum Tode preisgegeben werden. Wir treten dem Reichskanzler darin bei, daß jede Art der Nebenregierung zurückzuweisen ist. Der Reichskanzler hat mit seinen Ausführungen selbst die Grenze festgesetzt, die zu überschreiten die demokratische Fraktion keiner Regierung, der sie angehören wird, je gestattet wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Due (Soz.):

Mit Recht hat der Reichskanzler hervorgehoben, daß das ganze Land die Schuld von Kapp und seinen Genossen war. (Sehr richtig! Unst. Widerspruch rechts.) Wir waren auf dem erfreulichen Wege wirtschaftlichen Aufstiegs und zeitiger Erholung und die Bergarbeiter wollten trotz ihrer miserablen Ernährung im Interesse des Volkes mehr arbeiten. In diesen Vorüberflüssen brach der Kapp-Putsch wie ein Hagelwetter. Der mutwilligen Abwehr der Arbeiter verdanken wir die Aufrechterhaltung der Reichsverfassung. Darum Gut ab vor diesen Kämpfern! Das Reich muß für ihre Hinterbliebenen nach Möglichkeit sorgen aus dem beschlagnahmten Vermögen der Kappisten. Wenn sich die Offiziere unweidentlich auf den Boden der Reichsverfassung gestellt hätten, dann hätte die unglückliche und ungeschickte Agitation gegen die Reichswehr nicht jene Folgen gehabt. Auch die irreführenden Nachrichten des W. L. B. tragen ein gut Teil Schuld an der Verwirrung des Volkes und ihren Folgen. (Lebhafte Zustimmung.) In den alten sozialdemokratischen Bezirken wurde das Vieselfelder Abkommen sofort anerkannt, dagegen wurde nordwestlich der Ruhr, im sogenannten "Wildwest", der Kampf von Elementen fortgesetzt, die weder Bolschewiken noch Kommunisten sind, und früher die Kerntruppe der gelben Streikbrecher bildeten. Die Elemente wollten sich lediglich mit der Waffe in der Hand bereichern. Unter diesen Umständen haben auch Führer der Unabhängigen und Kommunisten den Einmarsch der Reichswehr befördert. Darum ist es eine ungeheuerliche Tat der französischen Regierung, daß sie durch den Einmarsch ihrer Truppen in den Weimarer tatsächlich Verbrechergestühl unterstützt. (Lebhafte Zustimmung.) In Oberschlesien verhindert der französische Militarismus die Abordnung an der Ausübung ihrer Tatkraft. Infolge des brutalen Vorgehens der Ententetruppen müssen wir in Oberschlesien jeden Tag mit dem Ausbruch eines allgemeinen Streikes rechnen. (Hört! Hört!) Ohne den Kapp-Putsch hätten wir die Anarchie im Ruhrgebiet nicht bekommen. Solange wir noch eine Gefahr von rechts haben, kann sich die Arbeiterklasse nicht waffenlos machen lassen. Ein Ultimatum haben die Gewerkschaften nicht gestellt. So gewaltige Organisationen haben wohl das Recht, zu verlangen, daß ihre Forderungen berücksichtigt werden. Eine Nebenregierung kann man das nicht nennen. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Trimborn (Zentr.):

Frankreich will Deutschland nicht zur Ruhe kommen lassen, es will das Deutsche Reich zur Auflösung bringen. Welche Kreise der rheinischen Bevölkerung wünschen wohl eine andere Stellung des Rheinlandes, aber keine Loslösung vom Reiche. Die Vorgänge im Ruhrrevier stehen mit dem Kapp-Putsch in Verbindung, auf den Rechtsputsch mußte der Linksputsch folgen. In weiten Kreisen meiner Partei ist man durchaus nicht einverstanden, mit allem, was von der Regierung im Ruhrgebiet geschieht ist. (Hört! Hört! rechts.) Die Regierung hat gesaubert und geschwankt und bei vielen meiner Parteifreunde hat das Vieselfelder Abkommen große Bedenken hervorgerufen. In manchen Fällen hat die Zivilbehörde gegen die Militärbehörde gehandelt, z. B. als an einer Stelle vom Militär Sperrfeuer angeordnet war, um die Spartakisten abzulassen, während der Zivilkommissar diese Maßnahme telephonisch abbestellte. (Hört! Hört! rechts und im Zentrum.) Gegen die Tätigkeit Severings bestehen in weiten Kreisen große Bedenken. (Hört! Hört! rechts und im Zentrum.) Er hat als Mitarbeiter immer nur Sozialdemokraten und keine Zentrumsanhänger gewählt. In dieser einseitigen Veranziehung von Sozialdemokraten liegt eine schwere Gefahr für die Koalition. (Lebhaftes Hört! Hört! rechts.) Den Vorgängen im Ruhrland scheint die Regierung nicht genügend Aufmerksamkeit zu widmen. Der Reichskanzler scheint die Gefahr von links zu optimistisch anzusehen, die mir gegenwärtig als die größere und aktuellere erscheint. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Die staatliche Autorität muß in vollem Umfang mit Nachdruck hergestellt werden. Die Waffenablieferung muß streng durchgeführt werden: für den, der der Aufforderung nicht folgt, ist keine Strafe zu hart. Dem Bewohnungsrecht müssen Schranken gesetzt werden. Wo solche Stellen gehaut haben, wäre Mitleid eine unumkehrliche Schwäche. Alle verdächtigen Ausländer müssen beseitigt werden. Selbstverständlich müssen auch Ausbreitungen der Reichswehr streng beobachtet werden. Sie hat sich aber große Verdienste um das Vaterland erworben. Wer in der Reichswehr unsere Verfassung nicht anerkennen kann, muß als ehrlicher Mann aus dieser ausscheiden. Trotz meiner Kritik der Regierung beabsichtige ich nicht, von der Koalition abzurufen, ich will sie im Geantell stärken. Gegenüber den Bewegungen von rechts und von links brauchen wir eine starke Mitte, sonst alleitet unser Vaterland in den Abgrund. Die Militärdiktatur auf der einen, und die bolschewistische und kommunistische Republik auf der anderen Seite sind der Tod des Vaterlandes. Augenblicklich droht die Gefahr von links.

Der Vorstoß Seignens mit seinen acht Punkten und die Forderung Wollensbüch bewegen sich doch in der Richtung der von mir gekennzeichneten Diktatur. Ich danke dem Reichskanzler für seine entschiedenen Worte gegen eine Nebenregierung. Das Festhalten an der Verfassung und Demokratie verpflichtet zur Ablehnung und Bekämpfung jeder Klassenherrschaft. (Lebhafte Beifall i. Zentr.) Reichskanzler Müller:

Dem Abgeordneten Due gegenüber teile ich mit, daß wir die ganze Lage bereits an den Sozialisierungsarbeiten gearbeitet haben. Ob wir alle Vorlagen erledigen können, läßt vielleicht das Programm des Hauses nicht mehr zu. Dem Abgeordneten Trimborn erwidere ich: Wenn der Kapp-Putsch nicht gekommen wäre, dann wäre es ein Kinderpiel gewesen, jeden kommunistischen Versuch niederzuschlagen. (Lebhafte Widerspruch rechts und große Unruhe. Ich schäme die Gefahr von links durchaus richtig ein, aber die Gefahr von rechts ist noch nicht vorüber. In Bayern verteilte. Bei der Erregung im Volke mußte dafür gesorgt werden, daß militärische Exzessionen nur im Einvernehmen mit den Zivilstellen erfolgten. Wir haben ganz allgemein verfügt, daß jede vollziehende Gewalt auf die Oberpräsidenten übergeht und nur in ganz außerordentlichen Fällen Reichskommissare in einzelne Bezirke geschickt werden. Bei einem zweiten Putsch von rechts wird der Generalfeld mit genau derselben Festigkeit einziehen, ganz gleich, ob eine Parole dazu ausgegeben wird oder nicht. (Stärkste Zustimmung links.) Eine Militärdiktatur ist in Deutschland gänzlich unmöglich. (Anhaltende lebhafte Zustimmung.) Eine Nebenregierung der Gewerkschaften ist niemals in die Erscheinung getreten, ebensowenig Einflüsse von sozialistischer Seite auf die Entscheidungen der Regierung. (Minister Sieberts nicht zustimmend.) In das Gebiet südlich der Ruhr haben wir die Truppen nicht einmarschieren lassen, weil nicht nur die politischen Parteien, sondern Stadtverwaltungen, Behörden und führende Männer der Großindustrie die Regierung dringend gebeten haben, nicht einmarschieren zu lassen. (Beifall.) Da nördlich der Ruhr es gut wie gar nicht mehr gekämpft wird, muß es möglich sein, auch ohne Standrecht durchzukommen. Dafür sollen die außerordentlichen Kriegsgerichte vermehrt werden. Kritik ist uns erwünscht, wir halten sie aber nur für möglich im Rahmen des Vertrauens, daß die Koalitionsparteien zur Regierung haben müssen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Lattmann (D. N.):

Wir haben den Kapp-Putsch keineswegs beklagt. Der russische Jude Joffe hat Millionen aufgewendet, um das deutsche Meer von hinten zu erobern. Russische und polnische Truppen bei den Kommunisten wieder eine große Rolle. An demselben Tage, wo Vertreter der Gewerkschaften vom Reichskanzler empfangen wurden, wurden Vertreter der bayerischen Truppen von der Regierung abgewiesen und daher ist es bezeichnend, daß die bayerischen Truppen sich weigern, weiter Kampfhandlungen für diese Regierung zu übernehmen. Gegen die bolschewistische Gefahr sollten sich alle Parteien vereinigen.

Reichswehrminister Dr. Gessler:

Die Behauptung, daß Abgeordnete bayerischer Truppen von der Regierung nicht empfangen worden seien, ist ein matter Schwindel. Es handelt sich hier um eine jener freiden Phantasien, mit der heute gegen die Regierung gehetzt wird, um die Reichseinheit zu sprengen. (Beifall b. d. Mehrheit.)

Justizminister Dr. Blund:

Es kommt auf das an, was die deutschnationale Partei am 13. März getan hat. (Große Unruhe rechts.) Es muß einmal ausgesprochen werden, in welcher verbrocherlicher Weise auch solche Politiker den Militärputsch unterstützt haben, die ihr Verantwortungsgesühl davor bewahren sollte, so gewissenlos mit dem Wohl des Volkes zu spielen. (Abg. Weuermann (D. N.): Das ist eine bewusste Unwahrheit! Große Unruhe rechts.) Ich brauche ja nur den Aufruf der Deutschen Volkspartei vom 13. März zu verlesen. (Die Verlesung dieses Aufrufes wird von der Mehrheit fortgesetzt durch laute Rufe unterbrochen. Auch noch Einschreiten des Vizepräsidenten Hausmann dauert der Lärm auf der rechten an.) In diesem Aufrufe haben Sie einträchtiges Zusammenwirken mit der neuen Regierung verlangt. Ist das die "alteste Absage" an die verbrocherliche Kappgesellschaft? (Abg. Weuermann: Das ist eine bewusste Unwahrheit!) Vizepräsident Hausmann ruft den Abg. Weuermann zur Ordnung. Langanhaltendes Geschrei auf der rechten.) Diesen Aufruf hat die deutsche Volkspartei niemals verurteilt. (Abg. Dr. Becker-Hessen: Schon am nächsten Tagel Große Heiterkeit links.) Wenn Herr Lattmann meint, die Regierung habe schon vorher von dem Putsch Kenntnis gehabt, so ist das eine vollkommen erlogene Behauptung. (Großer Lärm rechts. Vizepräsident Hausmann: Eine solche Bemerkung gegenüber einem Mitglied dieses Hauses ist unzulässig.) Ich halte selbstverständlich Herrn Lattmann nicht für den Erfinder, sondern diese Behauptung ist ihm von einem Lügner außerhalb des Hauses zugetragen worden. (Vizepräsident Hausmann: Ich stelle also fest, daß sich der Vorwurf nicht gegen ein Mitglied des Hauses richtet.) Die Regierung ist durch die Koalitionsparteien über die Pläne von Lüttich nicht unterrichtet worden. Gegenüber der Militärdiktatur war der Generalfeld das einzige Mittel, das dem Volke zur Ab-

wehr zur Verfügung stand. (Lärm rechts.) Die Herren von rechts haben selbst zugegeben, daß sie acht Tage vor dem Putsch über die Absichten des Herrn v. Lüttich unterrichtet waren. Sie haben nichts getan, um der Regierung davon Mitteilung zu machen. (Hört! v. d. Mehrheit. Große Erregung rechts. Einige Abgeordnete der Rechten stürmen nach dem Rednerpult. Abg. Schiele (D. N.) wird zur Ordnung gerufen wegen seiner Aeußerung: Das ist eine Schamlosigkeit! Minutenlang herrscht im Saal die Stille im Saal. Der Präsident schafft nur allmählich Ruhe.) Sie (nach rechts) können die Mitteilung am Rapp-Putsch nicht ablehnen. (Beifall v. d. Mehrheit. Gelächter rechts.)

Abg. Most (D. V.):

Anscheinend hat der Justizminister durch die Art seiner Darlegungen jedes Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien in Zukunft unmöglich machen wollen. Es ist eine Uebertreibung des Reichstanzlers, daß der Putsch die Bewegung im Ruhrgebiet erschüttert hat. Die Ausrufung des Generalkriegs war eine kostlose Angelegenheit. (Große Unruhe links. Lärmende Zustimmung rechts.) Reiner Schwindel dann die Ausrufung im Ruhrgebiet und fordert die Regierung auf, dieses Herz Deutschlands nicht im Stich zu lassen.

Nach einer Erwiderung des Justizministers Bunk, der daran festhält, daß die Parteien der Rechten den Rapp-Putsch begünstigt haben, wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Weitere Ausdehnung der französischen Besetzung.

Dienstag früh erfolgte die weitere Besetzung des Kreises Hanau bis zur Linie Hanau-Friedberg. Die Haltung der Bevölkerung war trotz der heftigen Erregung, in der sie sich befand, sehr zurückhaltend. Die Franzosen verhafteten sofort die grüne Polizei und transportierten sie nach Griesheim. Sie beschlagnahmten sämtliche Waffen, die zur Ausrüstung von Einwohnerwehren und zu polizeilichen Zwecken gesammelt waren, und beschlagnahmten außerdem 50 Pferde. In der verlassenen Kaserne hauchten sie wie die Bandalen. Sie erbrachen sämtliche Schränke und Türen und erwarfen alle Lebensmittel, die sie vorfanden, für beschlagnahmt. Der Landrat von Hanau wird sehr scharf kontrolliert.

Der belgische Einmarsch „verschoben“.

Nach einer Meldung des Blatt Parisien aus Brüssel ist die Wreife des belgischen Bataillons nach Frankfurt a. M. ausgesetzt worden. Aus einer weiteren Meldung des gleichen Blattes geht hervor, daß die französische Regierung, bevor sie der belgischen Regierung den Antrag auf Beteiligung an der Besetzung der Städte im Ralngau stellte, beantragt hatte, daß Belgien an den militärischen Operationen im Ruhrgebiet teilnehme. Der letztere Antrag sei jedoch von der belgischen Regierung abgelehnt worden.

Wer zahlt?

Die beträchtlichen Kosten des französischen Einbruchs in Deutschland sollen nun auch von uns, die wir gegen alles Recht durch französische Annäherung verproviantiert worden sind, im vollen Umfange getragen werden. Der französische Ministerrat bewilligte nämlich einen Kredit von zwanzig Millionen Franken zu Lasten der Wiedergutmachungsforderungen an Deutschland. Dieser Kredit ist für die militärischen Notwendigkeiten in Frankfurt und dem besetzten neutralen Gebiet bestimmt. Hoffentlich findet die deutsche Regierung auf diese — man muß schon sagen: — grandiose Unverschämtheit die einzig richtige Antwort.

Erledigung des englisch-französischen Zwischenfalles.

Frankreich und England liegen sich wieder in den Armen. In der französischen Kammer erklärte Ministerpräsident Millerand, daß nach lokalem Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten von London und Paris diese sich geeinigt haben, zu erklären: daß die Auseinandersetzungen zwischen Paris und London zu der Feststellung geführt haben, daß, wenn sich zwischen ihnen eine Meinungsverschiedenheit über die Mittel, die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles sicherzustellen, herausgebildet habe, sie mehr denn je die Notwendigkeit erkennen, ihre herzliche Zusammenarbeit für die Regelung der schwierigen Fragen aufrechtzuerhalten. Gehehentlich erklärte im englischen Unterhause Bonar Law den Zwischenfall als erledigt.

Wie ferner von Reuters berichtet wird, erwartet man in England, daß der französische Rückzug aus der neutralen Zone schnell auf die Räumung durch die deutschen Truppen, mit der, wie berichtet wird, bereits der Anfang gemacht wurde, folgen wird. Es war schon, sagt Reuters weiter, am Donnerstag völlig klar und wurde in amtlichen Kreisen zugegeben, daß die Franzosen Grund hatten, über die Entsendung deutscher Truppen in das neutrale Gebiet besorgt zu sein. Es ist deshalb leicht zu begreifen, weshalb Frankreich nicht geneigt war, die nötige Gegenbewegung zu verzögern. Die

letzten Ereignisse haben dazu gedient, der Militärpartei in Deutschland zu zeigen, daß ihr Handeln sorgfältig überwacht wird, und wenn, wie es wahrscheinlich ist, das Bündnis nur zeitweilig durch den Ruhrzwischenfall getrübt worden ist, kann die Erörterung, die die Lage erfahren hat, gute Folgen zeitigen.

Man hat sich also, wie zu erwarten gewesen war, wieder recht schnell gefunden. Ob die Erwartung Reuters, daß Frankreich nun die Besetzung der fünf deutschen Städte wieder aufheben wird, in Erfüllung geht, bleibt jedoch noch sehr abzuwarten. Mancherlei deutet vielmehr darauf hin, daß hinter den Kulissen ein Abhandel abgeschlossen worden ist, und England für die Besetzung Frankreichs sich anderweit das Recht auf „Bewegungs-freiheit“ hat einräumen lassen.

Revison des Friedensvertrages!

„New York Herald“ schreibt: Die Konferenz in San Remo gewinnt unerwartete Wichtigkeit und kann zu einer zweiten Friedenskonferenz werden, die hauptsächlich die Revison des Versailler Friedensvertrages (?) durchzuführen wird.

Süddeutsche Verstimnungen.

Die München-Augsburger Abendzeitung bringt einen Bericht aus der Rheinpfalz, in dem gesagt wird, daß die allgemeine Unzufriedenheit im Rheinlande einschließlic der bayerischen Rheinpfalz mit der Reichsregierung nunmehr in ein Stadium getreten ist, daß für die deutsche Reichseinheit das Allerschlimmste zu befürchten ist.

Die Reichstreue des bayerischen Ministerpräsidenten.

Im Münchener Wahlgeseausch gab Ministerpräsident Dr. von Kahr Aufklärungen über seine Besprechung mit einer Abordnung der Münchener Einwohnerwehren. Er versicherte mit allem Nachdruck, daß die Regierung alles im Wege sei, um dem Lande seinen Heimatschutz zu erhalten. Er habe aber nicht von der Wahrscheinlichkeit oder auch nur von der Möglichkeit einer Losrennung Bayerns vom Reiche gesprochen, sondern nur geäußert, daß es wohl die Absicht der Entente sein könne, einen Keil zwischen Norden und Süden zu treiben, worauf auch der Vorstoß gegen Frankfurt und die bayerische Grenze hindeute. Er habe immer den Standpunkt des unbedingt notwendigen Zusammenhaltens der Länder im Reichverband vertreten und sei fest überzeugt, daß eine Losrennung Bayerns vom Reiche eine für Bayern verderbliche Spaltung wäre. Es sei Pflicht der bayerischen Regierung, auch im Interesse des Reiches für die Erhaltung der reinen polizeilichen Schutztruppe, der Einwohnerwehren, mit Entschiedenheit einzutreten.

Erhöhung der Brot- und Kartoffel-Preise.

Während man bereits auf ein allmähliches Nachlassen der Preissteigerung hoffen durfte, wird nunmehr wieder eine erhebliche Verteuerung der rationierten, also der lebensnotwendigsten Nahrungsmittel bekanntgegeben. Infolge Erhöhung der den Landwirten zu zahlenden Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Kartoffeln und der Preissteigerung für ausländisches Getreide ist bei der Reichsgetreidestelle und der Reichskartoffelstelle ein Defizit von 4,7 Milliarden Mark, bzw. von 770 Millionen Mark entstanden, das durch Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise gedeckt werden soll. In Zukunft wird, wie gestern der Reichsrat beschlossen hat, der Preis für ein Pfund Brot ungefähr eine Mark betragen, statt bisher 70 Pf. Aus dem gleichen Grunde sollen die Zuschläge auf die Grundpreise für Kartoffeln von 2,50 auf 5 Mark erhöht werden. Die Schraube der Preissteigerung dreht sich also weiter. Die entsprechenden neuen Lohnforderungen werden wohl nicht ausbleiben, und dann werden bald wieder die Nahrungsmittelpreise nicht ausreichen. Ein Ende dieses unheilvollen Kreislaufes ist vorläufig nicht abzusehen, und auch wirksame Mittel scheint es dagegen nicht mehr zu geben.

Die Bandenwirtschaft im Wuppertale.

Ueber die Lage im Wuppertal wird von militärischer Seite berichtet:

Tausend ehemalige Rotgardisten flüchteten in das Wuppertal und seine Umgebung und warten dort auf einen für ihre Zwecke günstigen Zeitpunkt. Es herrscht infolge dessen überall große Unsicherheit. Einbrüche, Bandendiebstähle, Raub und Plünderungen sind an der Tagesordnung. Besonders frech benehmen sich einige Banden am Rande der Wuppertäler. Sie überfallen Wäschereien, einzelnstehende Häuser und Bauerngehöfte, um Wäsche, Kleider, Lebensmittel und Geld zu erpressen. Das Raubgeld ist teilweise vornehm gekleidet und oft nicht einmal der deutschen Sprache mächtig. Auch in den Städten kommt es bisweilen zu Schießereien mit Rotgardisten. Die gesamte Bürger-schaft und die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter hat das ganze Treiben satt. Eine Waffenabgabe hat im Wuppertal kaum Ab-

unden. Die abgelieferten Waffen sind unbrauchbar. Zurzeit sind zahlreiche von den Roten Truppen requirierte Personen- und Lastautos nach Holland verschoben.

Die Eisenbahner zum Kampf gegen jeden Terror bereit.

wb. Essen, 14. April. (Draht.) Die fünf Eisenbahnerverbände: der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnarbeiter, die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, die Gewerkschaft deutscher Rangierbediensteter, der allgemeine Eisenbahnerverband und die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, die eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen sind, erklären in der gestrigen Versammlung, wenn die Regierung dem Druck von links weiter nachgebe und das Industriegebiet wieder schutzlos lasse, müßten die Eisenbahner zur eigenen Sicherheit und für den des Westens Deutschlands zur Selbsthilfe greifen. Die Arbeitsgemeinschaft wurde beauftragt, alles für einen neuen Kampf vorzubereiten, wenn sich die Vorkommnisse der letzten Woche wiederholen sollten. Jedem Terror, ob von rechts oder links, solle energisch entgegengetreten werden.

Die Jagd auf Hölz.

Oelsnitz und Auerbach ist von den Reichswehrtruppen besetzt. Blaun wurde von der Reichswehr noch nicht erreicht. Es herrscht jedoch Ruhe.

Durch Flieger werden von der sächsischen Regierung unterzeichnete Flugblätter abgeworfen, die die Bevölkerung über die Gründe des Vorrückens der Reichswehr beruhigen sollen. Es wird darin mitgeteilt, die Reichswehr wolle verhindern, daß Hölz keine Drohung mit Nord, Brand und Plünderungen wahr machen kann. Nicht gegen die Arbeiter, sondern zu ihrem und aller Schutz kämen die Angehörigen der Reichswehr ins Voatland.

Die gestern verbreitete Meldung über die Auslieferung einer von Hölz erpreßten Million stellt sich als ungenau heraus. Das von Hölz zur Abholung des Geldes nach Planen geleitete Automobil ist dort nicht eingetroffen. Darauf wurden die beiden Kassenbeamten der Alinaenthaler Poststelle der Voatländischen Bank heute vormittag mit dem Gelde auf der Bahn nach Alinaenthal gesandt. Sie wurden aber in Oelsnitz von der Reichswehr angehalten. Hölz hatte nun heute vormittag in Alinaenthal 15 dortige Bürger zu einer Versammlung in das Rathaus geladen. Er hält sie dort fest und droht, bis zum Keuchstein gehen zu wollen, wenn er das Geld nicht erhalte.

Ein neuer Versuch Hölz, unerkannt über die böhmische Grenze zu entweichen, ist an der Wachsamkeit der Tschechen gescheitert.

Reaktionäre Strömung in Pommern.

Wie der „National-Zeitung“ von wohlinformierter Seite mit- teilt, Lüttich in Pommern anhalten. Bestimmte Nachrichten darüber liegen noch nicht vor. Die Polizeibehörden in Pommern haben bisher noch nicht vor. Die Polizeibehörden in Pommern haben den ersten Auftrag, in umfassender Weise nachzuforschen, ob sich Leute, die heftigstlich verhaftet werden, innerhalb des pommerschen Gebietes aufhalten. Es ist nicht zu lennen, daß in Pommern eine starke reaktionäre Strömung zu bemerken ist, doch liegt irgend eine dringende Gefahr nach Auffassung der Regierung nicht vor. Die Regierung ist entschlossen, jede reaktionäre Bewegung im Keime zu ersticken. Die Behauptung, daß in Pommern ein neuer Offiziersputsch vorbereitet werde, ist übertrieben.

Der Lohnabzug von 10 Prozent.

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Einkommen- steuergesetzes vom 31. März 1920 wird der Tag des Inkrafttretens der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes (betr. den Abzug von 10 Prozent bei der Lohnabführung) vom Reichsminister der Finanzen demnächst bekannt gegeben. Erst mit dem Inkrafttreten der genannten Paragraphen beginnt der Lohnabzug. Auf bereits erfolgte Lohn- und Gehaltszahlungen erstreckt sich der Abzug nicht.

Deutsches Reich.

— Ein mächtiger Preiskurs wird aus Wien gemel- det. Fleisch ist seit Montag um 25 bis 35 Kronen pro Pfund ge- stiegen. Das Gemüse ist selbst unter den Höchstpreisen auf den Wiener Märkten zu haben.

— Neue Lohnforderungen der Ruhrberg- leute. Nach Meldungen aus dem Ruhrrevier sind in der am Montag stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Ruhrberg- leute neue Lohnforderungen besprochen worden, die im Mai den Gruben-Direktionen zugehen sollen.

— Der neue Minister des Reiches Dr. Käfer hat gestern sein Amt angetreten. Gleichzeitig hat sich der Reichs- kanzler, der bisher das Auswärtige Amt verwaltet hat, von den Beamten des Amtes verabschiedet. Bei einem kurzen Rückblick, den der Reichskanzler über seine Amtstätigkeit als Minister des Reiches gab und bei dem er auf die Beilegung des Zwischenfalls von Ecapa Now und die Behandlung der Auslieferungsafrage hinwies, betonte er, daß die vorliegenden Ergebnisse im besonde- ren der Mitarbeit der Beamten des Auswärtigen Amtes zu danken seien.

— Neue Forderungen der Hamburger Eisen- bahner. In einer abgehaltenen Versammlung haben die Ham- burger Eisenbahner folgende Forderungen aufgestellt: Eine Lohn- erhöhung von 60 Prozent vom 1. April, eine wöchentliche Kinder- zulage von 40 Mk. rückwirkend vom 1. Januar für jedes Kind unter 15 Jahren.

— Freilassung der Gurbaverer Offiziere. Der Schutzbefehl gegen den Kapitän Woskilo und den Kor- bettenkapitän von Mohl ist durch Beschluß des zweiten Senats des Reichsmilitärgerichts aufgehoben worden. Somit sind alle Gurbaverer Offiziere wieder in Freiheit.

— Aus der Reichswehr entlassen. Bis heute sind infolge des Kapp-Putsches insgesamt 68 Offiziere zur Dis- position gestellt beziehungsweise aus ihrem Dienst entlassen wor- den.

— Der Belagerungszustand soll, wie in den Fraktionsführungen der Mehrheitsparteien mitgeteilt wurde, An- fang Mai durch den Reichspräsidenten aufgehoben werden.

— Keine Amnestie für die Plünderer. Wie in der gestrigen Sitzung des Roten Volksrates mitgeteilt wurde, ist die Amnestierung der Angehörigen der Roten Ruhr- armee an dem Widerstande des Reichs-Justiz-Ministeriums, daß keine Straffreiheit für Verletzungen des Strafgesetzbuches zulassen wolle, gescheitert.

— Dr. Seim gegen die zu hohen Kartoffel- preise. Der bekannte bayerische Bauernführer Dr. Seim nimmt im Bayerischen Kurier Stellung gegen die Festsetzung der neuen Kartoffelpreise. Der Preis von 25 Mark für den Zentner Kar- toffeln sei entschieden zu hoch. Er habe einen Preis von 15—18 Mark für genügend erachtet. Nachdem man seinerzeit die land- wirtschaftlichen Produkte viel zu niedrig eingeseht habe, sei mit der Festsetzung des Kartoffelpreises des Guten entschieden zu viel getan.

— Sechs Milliarden Fehlbetrag. Nach Mitteilung von Abgeordneten der Mehrheitsparteien in der National- versammlung schießt der Reichsetat für das Jahr 1919 bis April 1920 mit einem Fehlbetrag von über 6 Milliarden Mark ab.

Ausland.

Deutsch-Österreich und Italien. Die Zusammenkunft des österreichischen Kanzlers mit dem italienischen Minister- präsidenten in Rom hat, wie amtlich verkündet wird, zu einer wert- vollen Verständigung über politische und wirtschaftliche Zu- sammenarbeit geführt. Dr. Renner ist im Ubrigen in Rom mit allen Ehren und großer Herzlichkeit empfangen worden, wie sie zwischen zwei Nationen, die eben erst den gegenseitigen Krieg be- endet haben, ganz ungewöhnlich sind.

Wiederkehr der Fleischstarke in Posen. In dem ehemals preussischen Teil des Staates Posen wird die Fleisch- starke, die aufgehoben worden war, wieder eingeführt.

Einkellung der Zeitungen in Budapest. Die Budapest-Tagessblätter sind infolge der ungeheuren Ver- teuerung des Papiers in einen trübseligen Zustand geraten. Die Papierzentrale ist gezwungen, für ein Abo (schwedischen Pa- piers 70 bis 80 Kronen zu bezahlen, kann aber diesen Preis nicht annehmen, weil sonst die Einzeleremplare der Zeitungen auf 7 bis 8 Kronen erhöht werden müßten. Die Zeitungsherausgeber haben nun den Beschluß gefaßt, die Zeitungen einzustellen. — Im Deutschland liegen bekanntlich die Verhältnisse für die Zeitungswelt fast ebenso unglücklich.

Polen und Rußland. In einer Note ersucht Tschi- scherin die Entente, ihren Einfluß gegenüber Polen dahin geltend zu machen, daß ein neutraler Ort zu den Friedensverhandlungen mit Polen bestimmt werde.

Generalfreibeschluß in Frankreich. Die Gewerkschaften haben gestern Abend mit 21 gegen 5 Stimmen die grundsätzliche Erklärung des Generalfreibeits beschlossen, falls die Regierung die am Sonntag gestellten Forderungen der Gewerk- schaften nicht binnen 24 Stunden erfüllt hat.

Aus Stadt und Provinz.

Dirlsberg, 13. April 1920.

Generalfreibeschluß in Oberschlesien?

Die Obpelner Zementfabriken, in denen zurzeit gestreikt wird, haben sich bereit erklärt, in Verhandlungen mit den Arbeit- nehmern einzutreten unter der Voraussetzung, daß vorher die Arbeit wieder aufgenommen wird. Die Arbeitnehmer haben diesen Vorschlag abgelehnt. Es ist zu befürchten, daß am Mittwoch des Generalfreibeits für Oberschlesien erklärt werden wird.

Die Kohlenkarten ausfüllen!

Es wird wiederholt auf die rechtzeitige Ablieferung der aus- gefüllten und unterschriebenen Formulare zur Kohlenkartenaus- gabe für das Jahr 1920/21 hingewiesen. Je eher die Formulare zurückgebracht werden, desto eher können die neuen Kohlen-

arten zur Ausgabe gelangen. Wer die rechtzeitige Abgabe der ausgefüllten Formulare verabsäumt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

Vorläufige Zurückstellung der Ablieferung der Kapitalertragssteuern.

Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt:

Die Regierung in Wien hat angeordnet, daß im Hinblick auf die umfangreichen Abschlußarbeiten der Kreisstellen (Finanzstellen) und zur rechtzeitigen Fertigstellung des Rechnungsabchlusses die Ablieferung der Kapitalertragssteuern vorläufig zu unterbleiben habe, bis weitere Bekanntgabe des Zeitpunktes der Zahlung und der Befestellen erfolgt. Die diesbezügliche Kreisstelle wird deshalb solche Zahlungen einstweilen nicht mehr annehmen. Auch Bescheidungen dieser Art und bargeldlose Ueberweisungen müßte sie bis auf weiteres zurückweisen.

Mordtat eines Franzosen.

In Opatowitz betrat am Montag Abend kurz nach 10 Uhr zwei Italiener und ein Franzose ein Gasthaus am Wüstermarkt. Nachdem sie getrunken hatten, verlangten sie Plünderungen. Die anwesende Wirtstochter erklärte ihnen, daß die Kugeln kaputt wären. Darauf schlug ihr der Franzose ins Gesicht. Der Destillationsgehilfe Spyra verbat sich dieses Benehmen energisch. Nun zog der Franzose seinen Revolver aus der Tasche und legte auf Spyra an. Dieser zog sich bis zur Tür zurück. Plötzlich krachte ein Schuß, der den Spyra am Kopf verletzte. Kurz darauf gab der Franzose noch einen Schuß ab. Die Kugel verletzte einen völlig unbeteiligten Bankbeamten am Hals und drang dem beim Zahlen begriffenen Güterbodenverwalter Blazek in die rechte Seite. Blazek sank um und war sofort tot. Der Franzose und die Italiener flüchteten hierauf. Auf der Straße fiel dann noch ein weiterer Schuß. Der Erschossene war verheiratet und stand im Alter von 42 Jahren. Seine Frau wohnt in Breslau. Die Opatowitzer Arbeiter wollen in einer Massenversammlung zu dem Vorfall Stellung nehmen.

Zur Verurteilung der Rappisten.

Von amtlicher Stelle wird uns mitgeteilt:

Durch Verfügung der Staatsregierung vom 12. April wird vom Oberpräsidenten für den Bereich der Provinz Schlesien eine Kommission eingesetzt zur Prüfung des Materials bezüglich der am Rapp-Busch beteiligten Personen. Das Material ist zu sichten und außerdem sind die erforderlichen Vorschläge zu machen zur Verfolgung der belasteten Persönlichkeiten. Die Kommission setzt sich zusammen aus einem vom Oberpräsident ernannten Vorsitzenden, einem weiteren Beamten, den der Oberpräsident beabsichtigt aus den Kreisen der mittleren Parteien zu ernennen und je einem Vertreter der drei Koalitionsparteien, also Mehrheitssozialisten, Zentrum und Demokraten. Die Kommission wird sich schon in den nächsten Tagen konstituieren und ihre Arbeit aufnehmen. Die Tätigkeit der Reichs- und Staatskommissars wird dadurch nicht berührt, vielmehr wird das von den Vollzugsräten gesammelte Material ebenfalls von der Kommission zur Verwertung herangezogen werden.

Der Vollzugsrat hat sich neuerdings übrigens aufgeleitet und zwar aus freier Entschlebung, wie die Presse mitteilt. Es sollen ihm in seiner ausfallenden Tätigkeit starke Widerstände geleistet worden sein, hauptsächlich von militärischer Seite. In einer Erklärung vor der Breslauer Presse betonte der Vollzugsrat, daß auch der neue Reichskommissar bei der Ausübung seines Amtes nicht bloß mit dem jähren passiven Widerstände der putsch-freundlichen Elemente in militärischen und zivilen Verwaltungsstellen zu kämpfen hatte, sondern er wurde sehr bedauerlicherweise in der erforderlichen energischen Entfaltung seiner Vollmachten durch die alte Schwäche und Launhaftigkeit der Berliner Regierung immer wieder aufgehalten und gelähmt, so daß er schließlich den größten Teil seiner Tätigkeit als ansichtslos und den erhofften Erfolg als illusorisch betrachten mußte und den Entschluß faßte, von seinem Amte zurückzutreten. Auf seine entsprechenden Erklärungen bei den Berliner maßgebenden Stellen wurde Dr. Koebisch gebeten, aus bestimmten Gründen seinen Rücktritt noch einige Tage zu verschieben. Der Reichskommissar erklärte sich auch hierzu bereit. Der Breslauer „Vollzugsrat“ aber beschloß daher, die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Schlesien der Regierung in Berlin zu überlassen und zurückzutreten.

Der Werkwürdigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Zentrumspartei ihre offizielle Beteiligung an dem „Vollzugsrat“ inzwischen erklärt hatte, in den sie ihren Generalsekretär Dr. Müller und den Stadtrat Profforb aus Landeshut entsandte, während auf der anderen Seite die Unabhängigen Sozialisten sich kurz vorher zu ihrem Austritt aus dieser interparteilichen Körperschaft entschlossen hatten.

Der Hausbesitzerverein

hielt Montag eine sehr stark besuchte Versammlung im „Rosa“ ab, wobei der Vorsitzende zunächst Erläuterungen zu den Mietvertrags-Rufgaben gab, in denen der Mietpreis nur auf der reinen Miete festgesetzt ist und in denen die Mieter verpflichtet werden, nicht nur zu den Nebenkosten, wie Kanal- und Wasserzins, Kehrlohn, Müllabfuhr usw. beizutragen, sondern auch Reparaturen und Instandsetzungen in den Wohnungen auf eigene Kosten vornehmen zu lassen, während solche am Hause selbst der Vermieter ausführen lassen muß. Diese Mietvertrags-Aufgabe, das „Unannehmbar“ des Mieter-Schutzbundes, unterliegen natürlich der freien Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter bei schon bestehenden Mietverträgen oder können nur bei Neuvermietungen in Anwendung gebracht werden. Da nun aber ohne diese genannten Bedingungen kaum noch ein Hauswirt auskommen wird, empfiehlt es sich, vom Paragraph 10 der Höchstmieten-Verordnung Gebrauch zu machen, der unter gewissen Voraussetzungen den Vermietern gestattet, zu beantragen, daß ihnen eine höhere als die zwanzigprozentige Steigerung genehmigt wird. Natürlich gehört dazu eine genaue Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben, die auch durch Belege gedeckt sein müssen. Zur Erleichterung dieser Nachweisungen wie der Ausgaben überhaupt hat der Vorsitzende ein Formular ausgearbeitet, das demnächst gedruckt werden soll.

In der Aussprache wurde von einer Seite ausgeführt, daß der Vorstand alles versucht hat, um die maßgebenden Stellen davon zu überzeugen, daß der Hauswirt nur einleuchtend zurechtkommen und den ständigen Differenzen mit den Mietern aus dem Wege gehen könnte, wenn er die 20prozentige Erhöhung lediglich auf die reine Miete aufschlagen würde, während die Nebenleistungen von allen Mietern, prozentual der Miete, getragen werden müßten, ein Umstand, der freilich gerade die größte Mißbilligung bei den Mietern hervorruft, von denen viele weniger gegen eine höhere Steigerung an und für sich etwas einwenden, als gerade die Mitabbringung der Nebenkosten. Leider haben die unabhängigen Stellen nichts anderes tun können, als auf den vorstehend genannten § 10 der Höchstmietenverordnung zu verweisen. Alles Schlimme hat also, wie der betr. Redner ausführte, seinen Lauf und die Hauswirte müssen sich eben, so gut als es geht, mit der Verordnung abfinden.

Nachdem noch darauf hingewiesen, daß die Einnahmen, in denen nachgewiesen wird, daß der Hausbesitzer mit den bestehenden Mieten nicht auskommen kann, erst am Schluß des Jahres gemacht werden können, erstattete ein Stadtverordneter Bericht über die Vorklagen der Stadtverordneten-Sitzung betr. Erhöhung der Gebühren für Müllabfuhr und Straßenreinigung, wobei betont wurde, daß in letzterer Beziehung voraussichtlich die Gebühren fallen wird. Ein anderer Stadtverordneter wies darauf hin, daß die Höchstmietenverordnung wahrscheinlich demnächst rechtsgesetzlich geregelt werden wird. Sache der Hausbesitzervereine ist es also sein, rechtzeitig auf die Realisierung einzuwirken. Es wird dann die Mieten der von der Stadt errichteten Mietshäuser am Fischerberg und des Vierfamilienhauses am Lindenberg sowie die Mietverträge und die Hausordnungen verlesen und bei der Besprechung betont, daß die Hausbesitzer mit solchen Verträgen, wie sie die Stadt als Hauswirt für sich in Anspruch nimmt, wohl zufrieden wären. Aber das erbitterte ja gerade so, weil die Stadt, die allerdings, da die Häuser erst nach 1917 gebaut worden sind, formell in ihrem Recht ist, ohne Weiteres für sich die entsprechenden Rechte in Anspruch nimmt, während sie den Hausbesitzern alles verweigert und an den Buchstaben der Verordnung sich halten zu müssen glaubt.

Zum Schluß wurden noch eine Reihe von Anträgen erledigt, u. a. dahin, daß sich die 20prozentige Erhöhung auch auf Ladenmieten bezieht, und daß infolge der unabweisbaren Erhöhung der Glasversicherung eine Mietssteigerung nicht eintreten kann da, wo Verträge bestehen. Weiter wurde ausgedrückt, daß bei Mietsstreitigkeiten der Antragsteller für Wohnungsbedürfnissen usw. die Kosten zu tragen hat. Endlich wurde angetragen, daß Mieter, die bereits mit einer höheren als 20prozentigen Steigerung einverstanden waren und die bereits mehrere Male die höhere Miete zahlen, nunmehr berechtigt sind, auf den Satz von 20 Prozent wieder herabzugeben und eventl. das unvollständige abzuschieben. Man war nun vielfach der Meinung, daß hier eine Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter vorliegt, die zwar das Recht der höheren Miete auch anerkennt, wobei es, antwortend, freilich spricht der § 2 der Höchstmietenverordnung, daß Mieter auch in diesem Falle das Recht zu, daß er nicht mehr als 20 Prozent zu zahlen braucht. In anbeacht der vielen Rechte, fragen, die gegenwärtig an den Hausbesitzer herangetragen, wurde der Vorstand von der Versammlung beauftragt, einen Sachverständigen als Syndikus für den Verein zu verpflichten.

—H.

wb. (Zuverbesserungen.) Die Eisenbahndirektion teilt mit: Von Donnerstag, den 15. April, ab wird verstaatlicht wieder eingeleitet: Zug 245 Liegnitz ab 6.48, Breslau an 8.33 und Zug 264 Breslau Hbf. ab 8.00 Liegnitz an 8.46 mit Anschluß in Liegnitz ab 10.05 nach Goldberg und Löwenberg.

* (Provinziallandtag.) Die zweite Sitzung fand am Montag statt. Es wurden eine Reihe Verträge durch Kenntnisnahme erledigt. Nach dem Bericht der Verwaltung des Provinzialverbandes von Schlesien für 1918 hat die Hauptverwaltung einen Fehlbetrag von 2041030 Mark ergeben, der aus dem allgemeinen Reservefonds für 1918 gedeckt worden ist. Aus dem Dispositionsfonds und dem des Provinzialausschusses sind u. a. bewilligt worden: für die Holzschmidschule 4500 Mark, des Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege 700 Mk., den Schlesischen Altertumsverein 500 Mk., die Gemeinde Langenbielau für die Weberchule 1000 Mk. und für die Schlesische Gesellschaft für Volkskunde 500 Mk. — Am Dienstag stimmte der Provinziallandtag der Beteiligung des Provinzialverbandes an der Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. Schlesien mit 100 000 Mk. zu. Zur Bewilligung weiterer Mittel der schlesischen Hochwasserflüsse wurde beschlossen, die während des Krieges in Angriff genommenen Rest- und Ergänzungsarbeiten an den schlesischen Hochwasserflüssen sowie die zur Ausführung als Notstandsarbeiten angemeldeten Ausbauten in uneingeschränktem Umfang sofort ausführen, ferner mit der Staatsregierung darüber in Verhandlungen einzutreten, ob und in welchem Umfang sie bereit ist, die durch die gegenwärtige wirtschaftliche Lage bedingten Mehrkosten entsprechend zu übernehmen. Auch sollen Verhandlungen mit der Staatsregierung über die Anlegung weiterer Staubecken besonders im Gebiete der Rabbaß zwecks Aufbringung der nötigen Mittel eingeleitet werden.

* (Der Provinzialausschuss) war am 10. d. M. in Breslau zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach Bewilligung von Bauhilfsgebern wurden Anträge von Flußinteressenten im Gebiete des Quets auf Ermäßigung bzw. Erlass der Flußkatasterbeiträge wegen Ueberbürdung genehmigt. Zugestimmt wurde u. a. der Erhöhung der provinziellen Beihilfe an die Landwirtschaftskammer zur Unterhaltung des landwirtschaftlichen Instituts in Breslau auf 10 000 Mark, des Instituts an die Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Goldberg auf 10 000 Mark jährlich. Dagegen konnte das Gesuch des Schlesischen Verkehrsverbandes um Gewährung einer laufenden Beihilfe keine Berücksichtigung finden.

* (Ein Deutschdemokratischer Verbandstag für Niederschlesien) ist am Sonnabend in Liegnitz abgehalten worden. Außer den Vertretern der 21 Kreisverbände war eine Anzahl Gäste anwesend, darunter die Mitglieder der Preussischen Landesversammlung, Präsident des Deutschen Handelstaages Dr. Frenkel-Charlottenburg, Rektor Ropsch-Berlin und Suao Wente-Girschberg. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen sprach Generalsekretär Mideleit-Liegnitz über die neue Bezirkseinteilung und die sich daraus ergebenden Folgen für die Bezirksorganisation. Er wies dabei auf die Mängel hin, daß wegen der Kürze der Zeit wahrscheinlich noch nach dem alten System unter geringen Änderungen gewählt werden wird. Mideleit besprach weiter die Vorgänge während des Rapp-Putzsch und machte, besonders über die Breslauer Verhältnisse interessante Mitteilungen. Beschlissen wurde, falls auch in Niederschlesien Untersuchungsausschüsse gebildet werden sollten, sich von Seiten der Deutschen demokratischen Partei durch Vertreter in den einzelnen Orten zu beteiligen. Ferner sprach Generalsekretär Mideleit über Organisations- und Agitationsfragen. Bezüglich der Organisationsfragen gab der Redner praktische Winke für den Ausbau der Vertrauensmännerorganisation und die Gewinnung neuer Mitglieder. Der Vorsitzende sprach im Anschluß an die sich anschließende Debatte die dringende Mahnung aus, den Finanzen der Partei besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da der Wahlkampf jedenfalls außerordentlich hohe Mittel erfordern wird. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete eine unverbindliche Aussprache über die Aufstellung der Kandidatenliste. Der nächste ordentliche Parteitag findet voraussichtlich am 23. April wieder in Liegnitz statt.

* (Die Dr. Grundmannschen Vorträge über Holzbaukunst) zeigen, durch ein reiches Anschauungsmaterial unterführt, welche Gefühlswerte gerade die Holzbauten in Ost und West unseres Vaterlandes besitzen. Wohl haben wir stolze Dome und Schlösser, aber sie sind der Ausdruck der Kultur der beiden Stände, welche über dem Volke standen, nämlich des Adels und des Klerus, einer Kultur, die stets bereit war, fremde, namentlich romanische Elemente, in sich aufzunehmen, während der Holzbau die bodenständige Bauart des Bürgertums und des kleinen Mannes ist, die aus den primitivsten Anfängen des „Gebäudes“ zu den herrlichen Bauten aus Ständerwerk und Fachwerk in Westfalen, Hessen und am Harz ausgebildet wurde. Über welcher Unterschied zwischen der westlichen Kultur, die auf eine tausendjährige Vergangenheit zurückblickt, und der östlichen, die noch immer das Blockhaus, das Sinnbild der Besiedler, als Wohnhaus benützt. Welche Stimmungswerte aber auch diese Bauten enthalten, zeigen die schönen Lichtbilder, von denen ein großer Teil der Girschberger Umgegend entnommen waren. Der nächste Vortrag über die Holzbauten Oberschlesiens findet am Freitag statt.

* (Die Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft) hielt Montag im Langen Hause ihre Quartalsitzung ab. Es wurden gewählt als erster Vorsitzender und Obermeister A. Weidlich, als

Stellvertreter B. Schwede, als Schriftführer Gottlob Brunzel, als Stellvertreter G. Scharf, als Kassierer Ph. Altmann. Die Kündigung des Lohntarifs der Gehilfen wurde vorgelegt. Es wird eine Lohnerhöhung von 50 % beansprucht. Man genehmigte dafür eine 50 %ige Feuerungszulage. Die Werkstattdienung soll unter Aufsicht der Gehilfen weiter beibehalten werden. Es kamen noch andere wichtige Sachen zur Verhandlung.

* (Die Stellmacher-Zunft) wählte beim Osterquartal als stellvertretenden Obermeister Herrn Kändler, als Schriftführer Herrn Friesel-Brunau und Hier-Boherrsdorf und als Kassierer Laube-Girschberg. Es folgte Rechnungslegung und Besprechung geschäftlicher sowie wichtiger wirtschaftlicher Angelegenheiten.

* (Erhöhung der Entschädigung für verlorene Pakete.) Die Postbehörde hat nunmehr den Betrag für abhanden gekommene Pakete von höchstens 3 Mark für das Pfund den gestiegenen Preisen für Lebensmittel und Gebrauchsgüter entsprechend, auf 10 Mark für das Pfund erhöht. Man hofft, daß daraufhin der Wertpaketverkehr erheblich zunehmen wird.

* (Das Ende der Fahrkartenautomaten.) Die auf den Bahnhöfen aufgestellten Fahrkartenautomaten werden Ende April von der Bildfläche verschwinden, da der Vertrag zwischen der Eisenbahndirektion und der Automaten-Gesellschaft gelöst worden ist. Der „Abbau“ der Fahrkartenautomaten ist im höchsten Grade bedauerlich. Sie waren bei den noch immer unermesslichen Schaltervolontären eine willkommene Nothilfe.

* (Unfall.) Dienstag früh wurde auf dem Bahnhof des Stellwerksoberschlosser Gellrich, als er an einer Weiche arbeitete, von einer Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am linken Arm.

* (Verletzungen.) Das Eisenerz-Kreuz erhielten Herr Förster, Sohn des Gasthausbesitzers Förster in Löwenberg und der Bäcker Paul Weniger in Greiffenberg.

* (Der Verein für Geflügelzucht) hält Anfang September für Lahn und Umgegend eine Junggeflügel-Schau ab, an der jegliches Geflügel ausgestellt werden kann. Auch an den Kaninchenzüchterverein wird man herantreten.

wp. Löwenberg, 11. April. (Feuer. — Verschickenes.) Auf bisher unaufgeklärte Weise brach in der Nacht zum Sonntag beim Stellenbesitzer Conrad in Ludwigsdorf Feuer aus. Es brannte in dem zu ebener Erde gelegenen Wohnzimmer. Das Gebäude war so verqualmt, daß die Bewohner sich durch das Fenster retten mußten. Da das Feuer noch rechtzeitig bemerkt wurde, konnte das Wohngebäude erhalten bleiben. Immerhin trifft den Besitzer ein empfindlicher Schaden, da das Mobiliar verbrannt ist. — Am Sonnabend fand eine Ausschusssitzung des Allgemeinen Ortskrankenkassen hier statt. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Faktor Rusk gewählt. Nach der Jahresrechnung für 1919 betragen die Einnahmen 102 490 Mark, die Ausgaben 96 201 Mark, so daß ein Verbestand von 6288 Mark vorhanden ist. Das Vermögen, das 24 295 Mark beträgt, hat sich um 15 870 Mark vermehrt. Der Reservefonds beträgt 33 823 Mk. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 1576. Die Stelle eines Krankenkontrollieurs soll ausgeschrieben werden, sie ist mit jährlich 700 Mark dotiert. — Im Deutschdemokratischen Verein sprach am Freitag Abend Abg. Rektor Ropsch über die Ursachen zum Rapp-Putzsch, die Vorgänge in Berlin, das Verhalten der Regierung und der Parteien, den Generalfreilich, die Verhältnisse im Ruhrgebiet, Thüringen und Sachsen, die bevorstehende Reichstagswahl und das neue Wahlgesetz.

* (Marxlissa, 13. April.) (Eine neue Nachmittagsverbindung zwischen Lauban—Marxlissa) ist jetzt geschaffen worden. Von heute (Dienstag) ab verkehrt auf der Strecke Lauban—Marxlissa ein Triebwagen ab Lauban nachmittags 1.30 Uhr, an Marxlissa 1.59 Uhr, und zurück ab Marxlissa 2.04 Uhr, an Lauban 2.33 Uhr.

Goldbach bei Greiffenberg, 13. April. (Raubmordversuch.) Der 70 jährige Stellenbesitzer Josef Renner wurde vergangene Nacht aus dem Bette geklopft. Als er die Haustür öffnete, fanden zwei Männer vor ihm, von denen einer ihn mit der Taschenlampe ins Gesicht leuchtete, während der andere nach ihm schob. Die Kugel ging durch die Backen. Die Wirtschafterin schlug nun Lärm und holte Hilfe herbei. Der Ueberfallene soll die Entbrecher erkannt haben.

ep. Freiburg, 12. April. (Die Forderungen der Sozialdemokraten.) Von der Arbeiterchaft wird die sofortige Entlassung verschiedener Persönlichkeiten gefordert, die sich als Anhänger des Rapp-Putzsches hervorgetan haben sollen. Zur Niederlegung ihrer Aender oder zur Entfernung aus Freiburg innerhalb vierzehn Tagen wurden aufgefordert: Postdirektor Schleiter, Direktor Köffel, Redakteur Schwandt, Kaplan Weis, Studienassessor Dr. Fribe und Stadtschreiber Wels in Freiburg, ferner Rektor Landeck und Gen darmerei-Wachmeister Schmidt in Polzmit. Postdirektor Schleiter ist bereits dieser Forderung nachgekommen.

* (Oppeln, 14. April.) (Ein ganzes Dorf eingeschert.) Im Kollonowka im Kreise Oppeln brach ein Großfeuer aus, das fast das ganze Dorf einscherte. Es fielen 57 Beständen den Flammen zum Opfer.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Die am 12. April 1920 im Hotel zum Braunen Hirschen außerordentlich stark besuchte Versammlung des Bundes technischer Angestellten und Beamten nimmt mit Vorwissen Kenntnis von der Stellungnahme des hiesigen Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu der Gehaltsaufbesserung der Gemeindeangestellten. Das Vorgehen der bürgerlichen Parteien, insbesondere der demokratischen Partei und des Stadtverordnetenvorstandes Dr. Ublach hat unter den versammelten technischen Angestellten und Beamten große Erbitterung hervorgerufen. Diese werden für die Zukunft die Konsequenzen daraus zu ziehen wissen.

Das Fräulein aus Västerås.

Roman von Ulf Uhl and (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von G. von Kraas. Hefefliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co. U. S. M. & S. Leipzig. (7. Fortsetzung.)

„Ja-a“, stimmte Arelina bei. „Unsere kleine Annemarie ist so elegant!“ bemerkte Frau Jungström.

Und das war Annemarie wirklich. Sie trug ein schwarzseidenes Kleid, das ausfiel, als ob es allein stehen könnte. Um den Hals hatte sie eine breitere Perlenkette und im Haar einen Kranz mit Perlen. Ihre kräftigen, unter dem Kleid hervorschauenden Füße waren mit weißschuhten Lackschuhen besetzt. Sie sieht aus, das einen der Schlag rühren könnte dachte Arelina. Und wie konnte ein Christenmensch nur so rotes Haar haben — das geradezu glänzte, wenn die Sonne es beschien!

Und was sie für Manieren hatte! Beim Frühstück hatte sie den Koffelkuchen ganz einfach in die Hand genommen und sorgfältig abgenagt, und ihren Kaffee hatte sie aus der Untertasse getrunken. Jeanne hatte es ihr zur Gesellschaft nachgemacht, und Frau Jungström hatte nichts sagen können. Sie hatte nur ihren Mann angesehen, und der sagte auch nichts, sondern blickte hinter seiner Serviette.

„Wo bleibt Magnus denn nur?“ fragte Annemarie, als sie nach einer Weile mit den jungen Mädchen im Wohnzimmer allein blieb.

„Er wird wohl in Geschäften in der Stadt sein, oder sonst wo im Kontor. Vormittags kommt er nie heraus“, erwiderte Jeanne.

„Es wäre schön, hinunterzugehen und ihn zu begrüßen. Sollen wir das tun?“

„Ich gehe auf mein Zimmer, aber Du und Jeanne könnt ja hinuntergehen“, sagte Arelina. „Er hat mich heute morgen begrüßt, und da mag ich ihn nicht leiden.“

Als sie die Treppe hinabgingen, machte Jeanne eine neue Entdeckung, die sie wieder zum Lächeln brachte. Annemarie hatte drei gestärkte Unterhosen an. Man sah es ganz deutlich, wenn sie ihr steifes Seidenkleid aufnahm. Und oberhalb der Backenlinie sah man Jeanne ebenso deutlich einen weißen Strumpf.

„Wohlher lachst Du?“ fragte Annemarie und sah sich um.

„Ich dachte an etwas sehr Komisches.“

„Ich dachte, Du lachtest über mich.“

„Aber Dich?“ entgegnete Jeanne erschrocken. „Warum sollte ich das?“

„Ich weiß nicht, aber die Leute tun es.“

Marianne drehte sich um, als Jeanne stumm laut die Tür öffnete. Als sie Annemarie gewahrte, wandte sie sich hastig ab und fing an, in einem großen Papierkorb neben dem Vult herumzusüßeln. Doch während Jeanne die neue Kutsche mit Magnus bekannt machte, beobachtete sie ihn aufmerksam und merkte wohl, daß er Annemarie mit einem gewissen Bestreben betrachtete. Aber seine Stimme hatte einen ungewöhnlich freundlichen und warmen Klang.

„Ich hoffe, daß es Dir bei uns gefallen wird, Annemarie.“

„Danke, Magnus. Aber das glaube ich fest. So freundliche Menschen wie Sie sind, habe ich noch nie gesehen. Darf ich mich hier ein bißchen umsehen?“

„Aber natürlich! Ich habe es nur etwas eilig. Jeanne wird Dich schon heraufholen.“

Magnus setzte sich wieder an sein Vult, das am Fenster stand. Und Annemarie spazierte umher und betrachtete die Räume.

Nie im Leben hätte ich gedacht, daß ein Kontor, wo doch nur gearbeitet wird, so anständig und nett sein könnte! rief sie bewundernd aus, als sie das Zimmer des Konsuls betrat. Sie sah sich mit wahrer Ehrfurcht um. Vaters Kontor war nichts weiter, als eine kleine Kabinette, die so dunkel wie ein Rattenloch war. Und wir, wir hatten kein elektrisches Licht, sondern nur eine kleine Lampe zum Fabrikpreis von 60 Dore, mit Petroleum brennend. Und wir schrieben an einer Backsteintafel, an der unten herum noch die Umkleitung hing. Darunter hatten wir den Kaffeetopf und ein paar Leier stehen, weil wir meistens da aßen.“

„Sch!“ rief Jeanne unwillkürlich mit einem Blick auf die Tür. Aber Annemaries Worte hatten doch eine starke Reaktion bei ihr erregt.

„Warst Du denn mit im Kontor Deines Vaters?“ Annemarie streckte ihre großen, aber wohlgeformten Hände in die Seiten.

„Und ob ich da war! Na, das kannst Du mir glauben.“

„Was machst Du da aber?“

„Ich rechnete und schrieb, und dann lochte ich und haß mit beider Expedieren.“

„Im Laden?“ Jeanne starrte sie verwundert an.

„Ja, gewiß. Denkst Du, Vater hätte sich andere Leute genommen, während ich doch da war?“

„Wie komisch!“ sagte Jeanne.

„Aber Ihr habt es fürchterlich sein“, fuhr Annemarie fort. „Was ist das für ein Fräulein, das da draußen sitzt?“

„Das ist Papas Kontoristin. Um die brauchst Du Dich nicht zu kümmern.“

„Sie sieht sehr gut aus.“

„Ach, ich weiß nicht recht, ob ich das finde. Nach meiner und auch nach Arelinas Ansicht sieht sie geziert aus, und das wird es wohl auch sein, wenn Magnus mit ihr zufrieden ist.“

„Ach so!“ war alles, was Annemarie erwiderte. Als sie das Kontor verlassen wollten, stand Magnus auf und stellte Marianne vor. Annemarie nickte sehr höflich, aber Jeanne neigte nur leicht den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

240 Todesopfer in Königsberg.

Die furchtbare Explosionskatastrophe im Artilleriedepot Rothenstein bei Königsberg hat leider mehr Opfer gefordert, als man bisher annahm. Erst jetzt, nachdem man bis nicht an den Explosionsherd vordringen konnte, läßt sich das erschütternde und gewaltige Unglück, das Königsberg niemals betroffen hat, übersehen. In den im Leichenhaus aufgebahrten etwa 100 Toten kommen noch etwa 30 an der Unfallstelle liegende, und über 100 Verstorbenen noch unter dem Schutt und in den Explosionsstrichern vergraben liegen, so daß sich die Gesamtzahl der Toten auf über 200 beläuft. Die genaue Zahl läßt sich nur schwer feststellen, da die am Unglücksort Beschäftigten in Äußerer Zerrissen und auch die Arbeiterlisten vernichtet wurden. Von den etwa 150 noch in den Krankenhäusern in Behandlung Befindlichen ist etwa ein Drittel schwer verletzt. Das Glück ist unbeschreiblich, da die Opfer meist mittellos sind. Der in der Stadt angetroffene Sachschaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

In den 100 Kilometer entfernten Städten Insterburg und Elbsitz wurde die Explosion ebenfalls gefühlt; auch dort verbrannten viele Spiegel und Fensterscheiben.

Die frühere Kaiserin vor ihrem Ableben? Wie die Deutsche Tageszeitung, von zuverlässiger Seite hört, hat sie das Befinden der früheren deutschen Kaiserin so verschimmert, daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. Die Tochter des früheren Kaiserpaars, die Herzogin von Braunschweig, weilt jetzt am Krankenbett.

Letzte Telegramme.

Graf Bernstorff vor dem Untersuchungsausschuss.

3 Berlin, 14. April. Der zweite Untersuchungsausschuss des parlamentarischen Untersuchungsausschusses nahm nach fünfmonatlicher Pause heute seine Arbeiten wieder auf. Vorsitzendes Gothein erklärt, daß der Ausschuss eine lange Pause in seinen Sitzungen habe eintreten lassen, damit die Akten inzwischen veröffentlicht werden konnten. Damit soll vermieden werden, daß überflüssige, weitläufige Auseinandersetzungen vor dem Ausschuss stattfinden. Durch den Ausschuss sollen Tatsachen festgestellt und Zusammenhänge ermittelt werden, es sollen aber nicht weitgehende politische Auseinandersetzungen stattfinden. Auch diesmal wird der Ausschuss wenig weiterkommen, weil die Wahlen vor der Tür stehen und die Möglichkeit nicht mehr gegeben ist, in größere Untersuchungen einzutreten. Der Ausschuss hat es trotzdem für notwendig gehalten, nach dem plötzlichen Abbruch der Verhandlungen am 18. Novbr. dem Grafen Bernstorff Gelegenheit zu geben, auf die verschiedenen Angriffe und Ausführungen, besonders des General Ludendorff, zu antworten. Dem General Ludendorff ist davon Mitteilung gemacht worden. Es ist ihm anbeingegeben worden, hier zu erscheinen. (General Ludendorff hat sich nicht eingefunden.) Darauf erklärte Graf Bernstorff: Eine allgemeine Antwort auf die Behauptungen Ludendorffs habe ich eigentlich nicht zu geben, weil es eine rein subjektive Auffassung ist, ob die Friedensvermittlung Wilsons zu einem Erfolge geführt hätte oder nicht. Darüber kann man keine definitive Entscheidung fällen. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß durch eine Friedensvermittlung Wilsons ein Friede herbeigeführt worden

wäre. Gestern Abend sind mir einige Fragen vorgelegt worden. In der ersten wird gefragt nach den Einwirkungen der Erklärung des unbeschränkten Ubootkrieges auf die Haltung der Vereinigten Staaten. Ich bin der Ansicht, daß ohne den Ubootkrieg ein Krieg mit Amerika nicht entstanden wäre. Von Berlin hatte ich einmal die Instruktion erhalten, daß, wenn ein Friede nicht zustande käme, der Ubootkrieg nicht zu vermeiden wäre. Infolgedessen war keine andere Möglichkeit, den Krieg zu vermeiden, als die Friedensvermittlung anzunehmen. Wurde sie nicht angenommen, so war der Ubootkrieg unvermeidlich und er brachte automatisch den Krieg mit Amerika. Auf Befragen gibt Graf Bernstorff an, daß Wilson ursprünglich nur die Absicht gehabt habe, die kriegsführenden Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen.

Die Entwaffnung Deutschlands.

wb. Paris, 14. April. Der Kriegsminister teilt mit, daß gestern nachmittag der englische Staatssekretär für den Krieg Churchill mit dem französischen Kriegsminister die Frage der technischen Durchführung der Friedensvertragsklauseln betreffend die Ablieferung und Zerstörung des deutschen Kriegsmaterials geprüft habe. Man sei zu einem vollständigen Einverständnis gelangt.

Die Beaufsichtigung Deutschlands.

Paris, 14. April. Im Kriegsministerium fand zwischen Churchill und dem französischen Kriegsminister eine Konferenz statt, der auch Marshall Foch beiwohnte. Man einigte sich über die Mittel zur Durchführung des Friedensvertrages. Als notwendig wurde erachtet eine Erhöhung der Zahl der französischen und englischen Offiziere, die der alliierten Kontrollkommission in Deutschland unterstellt sind.

Polen droht mit Besetzung.

Genf, 14. April. Einer hier einlaufenden Meldung zufolge hat die polnische Regierung dem Räte der Alliierten mitgeteilt, sie werde demnächst gegen Deutschland mit Besetzungsmaßnahmen vorgehen, wenn Deutschland seine Verpflichtungen, die es Polen gegenüber übernommen hat, nicht erfüllt.

Zustizbeamten-Streik in Oberschlesien.

© Königshütte, 14. April. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben infolge der vielen Eingriffe der Entente-Kommission in die Rechte der ober-schlesischen Justiz nunmehr sämtliche Justizbeamten im Amtsbezirk Königshütte die Arbeit niedergelegt.

Waffenabgabe der badischen Einwohnerwehren.

SS Karlsruhe, 14. April. Das badische Ministerium des Innern fordert auf Grund des Vorgehens der Entente die Einwohnerwehren auf, ihre Waffen den öffentlichen Polizeibehörden zu übergeben. Ueber die Zukunft der Einwohnerwehren schweben noch Verhandlungen.

Kampf mit Holz.

wb. Plauen (Vogtland), 14. April. Der Kommunist Holz hat mit seinen Leuten heute nacht Klingenthal plötzlich verlassen, nachdem er die geforderte 1 Million Mark auf die Festnahme der Geiseln erhalten hatte. Gegen 4 Uhr morgens erschienen Holz und seine Genossen in 6 Automobilen in Auerbach (Vogtland), wo die wahren Inassen von der dortigen Polizei erkannt und festgehalten wurden. Es entwickelte sich eine Schießerei, bei der aber niemand verletzt wurde. Vier Automobile konnten festgehalten und die Inassen verhaftet werden, während Holz mit den anderen beiden Automobilen entkam. In Plauen hat sich nichts neues ereignet. In der Stadt herrscht Ruhe.

wb. Prag, 14. April. Wie aus Pilsen gemeldet wird, sind heute nacht zwei Kommunisten beim Ueberschreiten der böhmischen Grenze aufgehalten worden. Bei Klingenthal sollen sich 2000 Kommunisten befinden, die mit Handgranaten und Maschinengewehren bewaffnet sind, tschechisch-slowakische Truppen verwehren ihnen aber den Uebertritt über die Grenze.

Vor dem Ende der Ruhraktion.

wb. Berlin, 14. April. General Walter traf gestern in Berlin ein und hatte am Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichspräsidenten. Wahrscheinlich werden die militärischen Maßnahmen bald beendet sein.

Reichswehr-Abmarsch aus Essen.

SS Essen, 14. April. Die hier vor einigen Tagen eingerückten Reichswehrtruppen haben die Stadt größtenteils gestern in südlicher Richtung verlassen.

Der Generalkreis in Irland.

wb. Amsterdam, 14. April. Laut Telegraaf beträgt die Zahl der Auskändigen in Irland etwa eine Viertel Million.

Die Gerüchte über einen neuen Putsch.

wb. Berlin, 14. April. Der „Vorwärts“ will wissen, daß ein neuer Militärputsch in Vorbereitung sei. Der Handstreich sei schon für nächsten Donnerstag geplant.

Gegen die Vergewaltigung der Oberschlesier.

wb. Deuthen, 14. April. Die heute in Deuthen versammelten Vertreter der Postbeamtenschaft des Abstimmungsgebietes haben das Vorgehen der Justizbeamten, mit denen übereinstimmend gefordert wird, die Unantastbarkeit der Beamtenrechte und die sofortige Aufhebung aller Verordnungen, die die Verbindung der ober-schlesischen Beamten mit dem Mittel-lande beschränken und verhindern, unbedingt gebilligt. Sollte das Vorgehen der Justizbeamten wirkungslos sein, wird die Postbeamtenschaft mit den übrigen Verkehrsbeamten über eine in den nächsten Tagen zu gründende Arbeitsgemeinschaft Führung nehmen, um durchgreifende Maßnahmen zu prüfen und nötigenfalls zu beschließen.

Er mordung von Reichswehrsoldaten.

wb. Berlin, 14. April. Nach einer Meldung des „Tag“ aus Essen wurden in Hamborn 14 entkleidete Leichen gefunden. Es handelt sich um Angehörige der Reichswehr, die in die Gefangenschaft der Rotgardisten gefallen waren.

Seine abgesetzt.

wb. Anhalt, 14. April. Der Sozialdemokratische Wahlausschuß beschloß, von einer Wiederwahl Seines abzusehen und dafür Erich Kuttner vom „Vorwärts“ aufzustellen.

Kolonial-Entschädigung für Italien.

wb. Paris, 14. April. Zu der Havasmeldung aus London glaubt die Morningpost zu wissen, daß die englische und italienische Regierung sich dahin geeinigt haben, daß Italien eine koloniale Kompensation in Afrika auf Grund der Klausel des Londoner Vertrages bewilligt werden soll.

Ausdehnung des Streiks in Amerika.

wb. Newyork, 14. April. Die Streiklage im Osten und Süden hat sich im allgemeinen verschlimmert. Die weitere Ausdehnung des Streiks hat zur Stilllegung des Fracht- und Passagierverkehrs, sowie zur Schließung der von der Eisenbahn abhängigen Industrie geführt.

Rückständig bei der Viehablieferung.

Genf, 14. April. Nach französischen Zeitungsmeldungen hat Deutschland bei Ablauf der Frist für die Viehablieferung von Vieh und Pferden am 10. April statt der verlangten 233 000 nur 23 000 Stück Vieh abgeliefert.

Explosion.

wb. Mühlheim, 14. April. Bei der Explosion eines Munitionslagers in der Nähe von Bartenheim wurden 15 Arbeiter getötet und 2 schwer verletzt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 14. April. An der Börse trat heute eine recht kräftige Erholung ein, die die gestrigen Verluste in vielen Fällen ziemlich ausglich. Fast allgmein herrschte die Anschauung vor, daß die Rückgänge in ihrer Höhe nicht gerechtfertigt waren. Auch die neuerliche Verschlechterung des Marktfurses gab einen Anreiz zu Käufen in Bahnpapieren. Ansehnlich war die Erholung der Montanwerte und Spezialwerte. Deutsch-Luxemburger gewannen 39 Prozent, weil der Gewinn aus der Ablösungstransaktion zur Gewinnausschüttung und Zurückhaltung von Obligationen verwendet werden soll. Ober-schlesische Eisenindustrie und Ober-schlesischer Eisenbahnbedarf gewannen 33 Prozent, Bochumer 36 Prozent und Rheinische Brauereien 30 Prozent. Recht bedeutend war die Steigerung für Kali-Aktien, von denen Westfälische zeitweise sich um 42 Prozent höher stellten. Kolonialpapiere wurden, wie Steana und Kolonial-Anteile, um 500 höher bezahlt, Eloman Salpeter und Südsee-Phosphat um 300, Mexikanische Anleihen zogen 20 bis 25 Prozent an. Am Anlagemarkt bekundeten Deutsche Werte wiederum recht feste Haltung. Oesterreichische und ungarische Werte erfuhren bei geringen Umsätzen nur unwesentliche Veränderungen.

Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	10. April	14. April
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	874.26 Kronen	854.85
Italien (im Frieden 59.2 Gulden)	4.94 Gulden	5.—
Schweiz (im Frieden 128.4 Franken)	10.21 Franken	10.21
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	9.86 Kronen	10.01
Schweden (im Frieden 89.8 Kronen)	8.34 Kronen	8.34
England (im Frieden 97.8 Schilling)	9.22 Schilling	9.22
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.87 Dollar	1.85
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	128.59 Kronen	113.77

Margarete Beer, geb. Schwarzer
Paul Bunzel

Verlobte.

Hirschberg. April 1920. Cunnersdorf.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der erwachsenen Jugend von Boberrührsdorf und Klachenseiffen, sowie Herrn Lehrer Moißir und Herrn Friedland für erhebenden Gesang und der Musikkapelle von Dangenau.

Die Familien Hellwig und Stonner.

Boberrührsdorf und Großenhain,
den 12. April 1920.

Dienstag mittag 12½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel
der Maurerpolier

Julius Hoferichter

im Alter von 60 Jahren.
Dies zeigen im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an

Marie Hoferichter
nebst Verwandten.

Hirschberg, den 13. April 1920.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Am 12. d. Mts. starb unser langjähriges geschätztes Mitglied

der frühere Gutsbesitzer
Herr

Wilhelm Mosig.

In ihm fand unsere Schule den eifrigsten Förderer ihrer Interessen. Seine wertvollen Verdienste werden der Gemeinde unvergessen bleiben. Er ruhe in Frieden!

Boberstein, 13. April 1920.

Der evangelische Schulvorstand.

S. A. Kirsch.

Dienstag, den 13. April, verschied nach langem Krankenlager ganz unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Horeb

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden Hinterbliebenen,
Familie Julius Horeb.

Blasengrund, den 13. April 1920.

Beerdigung Freitag nachm. 2½ Uhr.

Grabsteine

und Einfassungen
W. Bicker, Poststraße 6.

Sind angelassen. Gegen
Erkatt. d. Futter- u. In-
sertionsloft. los. abzuhol.
Seidel, Bernsdorf u. S.,
Warmsbrunnener Str. 54.

Grete Schmidt
Erich Seyfert

Verlobte.

Goldberg, Schl. April 1920.
Krummhübel.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.
Karl Tschorn u. Frau,

Frieda, geb. Tschelche,
Gärtnerin,
Bad Warmbrunn.

Vermißt!

Am 6. d. M. hat sich m. Mann, der Stellenbesitzer
August Kirsch

aus Rohrlach von seiner Behaus. entfernt. Er ist schwermüht u. nerventranf. Derselbe ist zuletzt in der Richtung nach Kudelsdorf geseh. worden. Es wird angenommen, daß ihm ein Unfall widerfahren. Bessleidet war er mit einem schwarzgrauen Sackett, Lederhos., lg. Stief. u. schw. Filzhut. Ich bitte jeden, der über seinen Aufenth. od. Verbleib Auskunft geb. kann, um recht bald. Nachricht. Kosten werden von mir gern erstattet.

Frau Berta Kirsch,
Rohrlach a. Nsgb. Nr. 58.

WARNUNG.

Wir warnen das Fräul. Martha Feisert, ihre Junge im Saume zu halten, da wir sonst gerichtl. vorgehen. Arthur Erfurth u. Frau, Boberrührsdorf.

Schüler für Violine
werden gut unterrichtet
Wilhelmstr. 9a, part.

Wo könnte junger, strebs. Mann in den Abendstdn. Unterricht im Rechnen und Geographie nehmen? Würde dens. auch s. gern bei ein. Eisenbahnbeamten nehmen. Offert. u. D 492 b. 17. 4. an d. Boten erb.

Welche Landwirtschaftl. nimmt 4jähr. Mädch. bis zur Schulentlassung gegen kleine Vergütung in liebevoller Pflege? Offert. unt. M 368 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Privat-Mittagstisch
zu haben.
Schönfeldt, Franzstr. 6. I.

Ein brauner Dackel
angelassen
Maitwalbau Nr. 142.

Gesang-Unterricht

erteilt

Dorothea Hesse, Schmiedebergerstr. 11, I.

v. Kons. zu Dresden geprüfte und dipl. Gesanglehrerin und Konzertsängerin.

Grosse Auktion!

Mittwoch, den 21. April, vorm. 9 Uhr
in Alt-Schönan Nr. 10:

3 Munitionswagen,
1 Geschäftsplauwagen,

1 Landauer, 1 Sommerkutsch, 1 Handschlitten, 1 Grassämaschine, 2 Rasenwagen, 2 Pflüge und 1 Kultivator, 1 Knochenmühle, 1 fast neue Sämaschine, 1 Kartoffelwäscher, 1 Dezimalwaage, 2 große Fässer, 2 neue Ernteleiern, 1 Satz Eggen, 1 großer Kofferschlitten, 1 fast neues Drehrad, 1 Damenrad, 1 National-Kontrollkassette, alles fast neu.
Der Bestzer.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. April, vorm. von 9 Uhr ab werde ich im „Zentral-Hotel“ in Krummhübel 2 weislad. Reformbetten mit Rohhaarmatratze u. Wollauflage, 2 zweifür. Kleider-schränke, weislad. Tische, Stühle, gr. Spiegel m. Marmorplatte, Damenschreibtisch; 2 Mahag.-Schreibtischmoden, 1 Büroschreibtisch, 1 Kommode, 3 Matratzen, 3 große Teppiche, 6 Bettvorleger, 1 Rollwand, 7 Holzjalousien, 1 Rolle, Gartenmöbel, Rohrmöbel, Küchentisch, 1 Grubeherd, 3 Dauerbrandöfen, 1 Zinkbadewanne, Wädgläser, 2 Gebett Federbetten, Gardinen und Vorhänge u. v. a. m.

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich freiwillig versteigern lassen. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Gustav Ende, Rechtsagent.

Gestohlen

Elektromotor

5 PS., Friedensw., Schleifringanker, Drehstrom, ohne Riemenscheibe, Marke Ebert, Dresden

1000 Mk. Belohnung!

Nachrichten an

Wachtmeister Auras, Fernruf: Hirschberg 783.

1 Fahrrad

Marke: Schladitz - Albina,

Nr. 235 114, schwarzer Rahmenbau, mit neuer Verklebung, ist durch Einbruch gestohlen worden. Für Verbeischaffung des Rades sind

200 Mark Belohnung

ausgesetzt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Reinhold Teichmann,

Fleischermeister,
Herischdorf bei Hirschberg.

Breslauer Messe

Führer und amtl. Messe-Adressbuch

mit Verzeichnis der Aussteller.

Inserate, Empfehlungsangebote

vermittelt

Ann.-Exp. H. Weiss, Hirschberg, Markt 53

In uns. Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter 145 einetrag. Einzel-Firma „Otto Handte, Sukab. Wilhelm Handte“ zu Hirschberg eingetragen worden, daß der minderjährige Kurt Handte zu Hirschberg in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten und daß die Firma in „Wilhelm Handte & Sohn“ geändert ist.

Die neue Firma ist demnächst an denselben Tage unter Nr. 538 des Handelsregisters, Abteilg. A, als die einer offenen Handelsgesellschaft eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind der Apothekenbesitzer Wilhelm Handte und der minderjährige Kurt Handte, beide in Hirschberg. Zur Vertret. der Gesellschaft ist nur der Apothekenbesitzer Wilhelm Handte ermächtigt.

Hirschberg, 31. März 20.
Das Amtsgericht.

Zur Aufhebung der Gemeinschaft an dem in Ottenberg belegenen, im Grundbuche von Ottenberg, Band III, Blatt Nr. 85, auf den Namen der verehelichten Marie Härtig, geb. Lange, in Ottenberg eingetragenen Grundstück soll dieses Grundstück am 11. Juni 1920, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 — versteigert werden. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Stall und Scheune nebst Hofraum, Hausgarten und Acker im Dorfe und auf der Lehensthaler Seite mit 52,10 a Größe; Grundsteuerertrag 3,52 Tm.; Gebäudewert 27 Tm.

Oreiffenberg i. Schl.,
den 6. April 1920.
Das Amtsgericht.

Die Versteigerung von Aabelgräben u. Verlegen von Kabeln für d. Strecke Landesgut-Viebau soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verbunden werden. Bedingungen v. können hier eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 2 M. in bar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die Angeb. sind mit der Aufschrift „Angebot auf Aabelverlegung Landesgut-Viebau“ versehen bis Dienstag, d. 27. April d. J., vormitt. 10 Uhr, an das unterzeichnete Betriebsamt versegelt und postfrei einzuweisen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Hirschberg (Sachsen),
den 9. April 1920.
Eisenbahn-Betriebsamt.

Bezugsscheine für Kommunalware

können täglich von 8 bis 1 Uhr in Zimmer 2 des Lebensmittelamtes beantragt werden. Da die Ware nur für Kinder bestimmt ist, ist eine Bescheinigung d. Bezirksvorstehers über die Bedürftigkeit u. Notwendigkeit vorzulegen; es kommen in erster Linie minderbemittelte Kinderreiche Familien zum Besuche in Frage.

Vorhanden sind in den hiesigen Geschäften noch:
230 Knaben-Unteransätze,
20 Herren-Unterjassen,
190 Paar Unterhosen,
10 Herren-Joppen,
45 Paar Socken,
40 Damenmäntel,
60 Meter Futterstoff,
90 Meter Weinwand,
10 Meter Drell,
8 Meter Flanell,
65 Paar Kinderhöschen,
300 Paar Kinderstrümpfe.
Magistrat Hirschberg.

Der 1. Nachtrag zur Ordnung f. die Ersetzung einer Biersteuer in der Stadtgemeinde Hirschberg vom 16. März 1910 hängt im unteren Flur des Rathhauses zur öffentlichen Einsicht aus.
Hirschberg, 8. Apr. 1920.
Der Magistrat.

Brunnholz-Verkauf.

Folgende im hies. Stadtforsklagernde Hölzer soll an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden:
1. am Freitag, 16. Apr., nachmitt. 5 Uhr, am Fintenberg bei Schwarzbach:
20 Haufen Nadelholz-Stammareißig;
2. am Montag, 19. Apr., nachmittags 5 Uhr, im Holzschlage am Dittlensberge bei Guntersdorf:
12 Haufen Nadelholz-Artreißig.
Hirschberg, 13. Apr. 1920.
Der Magistrat.

Versteigerung!
Donnerstag, d. 16. d. M., vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthof s. Kronprinz hier:

- a. 1 Schreibstisch zwanzwelke (anderorts gepäubel).
- b. 1 Herrenfahrrad mit Patentfederbereifg. freiwillig öffentlich meistb. versteigern. Das Fahrrad ist gebraucht und l. ¼ St. vorher beschl. werden. Alter, Gerichtsboleteder.

In der Sammlung für die Hinterbliebenen der Opfer des 14. März nach gestrichen werden:
Bahnhof Engel 20 M.
Expedition des „Voten“.

Amt Straupitz.
Die Feuerwehrt und Pöschdienstpflichtigen in Straupitz befinden sich d. 16. bis 19. d. Mts. im Alarmzustand. Näheres in den Anzeigebölkten.
Der Amtsvorsteher.
Goffmann.

Für die Abgebrannten in Nimmerath
gingen noch ein von
Zahmarst Engel 20.—
Uebertrag 81.—
Summa M. 101.—
Expedition des „Voten“.

Ich habe mich in Ketschdorf als prakt. Tierarzt niedergelassen.

Kowarsch, Oberveterinär a. D., Schönau a. K.,
Wohnung: Brauerei Beh.

Verreist bis Montag, d. 19. April.
Sanitätsrat Dr. Haedike.

Französischen u. engl. Konversations-Unterricht
und Grammatik für Vorgesessene u. Anfänger ert. Haall. gebr. Lehrer, b. im Ausland gew. Gehl. Anfragen erbeten an
Hof. Villa Grete 24,
Tel. 290.
Ober-Krummhölzel i. R.

Silb. Portemonnaie
mit 3,25 M. Inhalt am Gabelberg am Montag nachmittags verloren gegangen. Abzugsb. gegen hohe Belohnung.
Anzeigek. Dr. Weiss,
Stiegelstraße.

Bitte auszuweichen! Erscheint nur einmal. Neue, grohartige Erfindung für Landwirte und Geflügelzüchter ist mein

Eierprüfungs-Apparat Silbermagnet.

Derselbe zeigt an, ob d. Ei befruchtet oder unbefruchtet ist, ob der Keim und d. Leben einer Sonne od. eines Säbchens darin verborgen liegt.
Preis 5 M. v. Nachh. Gustav Mühl, Dresden. A., Hohental 3.
Viele Dankschriften.

Gut erhaltene Drehrolle
zu verkaufen.
Mehmet, Mühlgrabenstr.

Am Donnerstag, den 15. 4. von 10—4 Uhr,
kaufe ich in Hirschberg alle künstl. auch zerbr.

Zahngelbisse

Brennstifte, Platin u. s. w.
zu höchsten Tagespreisen.
Einkauf findet statt im Hotel „Drei Berge“,
1 Treppe, Zimmer 5. Rob. Endteicht, Oßelg.

Gelegenheits-Angebot!

2 Paar getr. Halbsteif, noch sehr dauerhaft und wasserdicht, Größe 27 und 29,
1 Paar neue Damenschuhsteif, Größe 38,
1 Paar neue Spangenschuhe, Größe 38, Sandale, sehr billig zu verkaufen bei
Soma, Hermsdorf a. R., Obermühle.

Gutsbesitzerlohn, 26 J. alt, latb., etwas Permög., wünscht in mittelgroße Landwirtschaft einzubetret. Landwirtsch. oder ig. Witrau nicht anschl. Streng reell! Offerten u. Bild, welches zurückgel. wird, unter J 476 an die Expedition des Boten erb.

32 jähr., geb. Herr, ev. Junggeselle, gr. fr. Erbd. w. im. Heirat in Berlin zu tr. mit Fr. od. Witwe, mögl. wen. Anfang, and. Einb. in jede Art v. Geschäft, ind. Betr., Land- u. G. od. Gut. D. u. Ch. Off. u. Bild u. h. 389 an den Boten erbet.

Dringend. Bergenswunsch. Kriegervitwe, ev., Mitte 40er Jahre, Ind. u. W. renbaufes in gr. Reichf., w. edelbent. Herrn, am l. Km. mit etw. Verm., der das Geschäft übern. l. od. Beamten zu bald. Heirat lennen zu l. Nur ernste. Off. unter J 486 an den „Boten“ erbeten. Anonym. swedlos.

Jugendl. Witwe, 27 J. (3 Kinder), heiter u. an. beikam, m. sich verheirat. Off. u. B 490 an d. Boten

Witwer

50 J., 45 000 M. Verm., sucht Fran oder Fräulein ohne Anhang mit Verm. zwecks Heirat. Offert. mit genauer Angabe d. Verb. unter R 594 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Offertiere ad meinem Lager hier sind Frühlingsfrucht. Gegen als Kopplungsmittel
Kalldünger
60 Prozent Kalk
Kalkstickstoff
(neue Zufuhr).
Karl Schiller, Hermsdorf (Kronach).
Hermsdorf Nr. 78.

Deiratgesuch.
Stroh. Maschinen, 34 J. alt, sucht Lebensgefährtin v. 25—35 J. zwecks bald. Heirat. Fr. o. Witwe mit Kind nicht ausg. Wohnung vorhanden. Ernstgemeint. Offerten unter M 164 postlagernd Böhrensdorf i. Riesengeb. erbeten.

Donnerstag früh eintr.
frisch. Schellfisch Cablian
empfehle
Johannes Hahn.
Heinken

Witwer,

Professionist, Ende 40 er, sucht eine passende katbol. Lebensgefährtin,
gutes Gemüt, im Handb. und Landwirtschaft flück. u. mögl. ohne Anhang. Gebl. Zuschriften w. mögl. mit Bild, welches unter Verschwiegenheit wieder zurückgesandt wird, unter B 493 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Riesengebirgs-Himbeersaft,
mit Zucker einged. empfehle
Paul Przhilla,
Fabrikfabrik,
Heutere Burgstraße 14.
Ein Wagon
Kleeabfälle
trifft in den nächst. Tagen ein. Bestes, bill. Werbesiegen u. Kammergut u. A. Hermsdorf a. R. Tel.-Nr. 89.

Kurse der Berliner Börse.

10.	13.	10.	13.	10.	13.
Schantungbahn . . .	639,00	654,00	Dtsch.-Ubers. El.	1190,0	1190,0
Oranienb.	273,00	280,00	Dtsch. Erdöl . . .	810,00	750,50
Argo Dampfsch. . .	778,00	780,00	Dtsch. Gasföhl . .	5000,0	5000,0
Hamburg Pakett . .	212,50	206,75	Deutsche Kali . .	471,00	428,00
Haase Dampfsch. . .	385,00	392,00	Dt. Waff. u. Mun.	420,00	420,00
Nord Lloyd	200,00	198,00	Domsarmarkh. . .	380,00	370,00
Schles. Dampfer . .	315,00	—	Eisenhütt. Silasia	290,00	270,00
Darmst. Bank . . .	148,50	146,00	Erdmanns Spinn.	—	—
Deutsche Ban. . . .	315,00	309,00	Feldmühls Papier	474,00	450,00
Dankort. Ges. . . .	227,00	221,60	Goldschmidt, Th.	348,00	322,00
Dresdner Bank . . .	190,00	184,00	Hirsch Kupfer . .	354,75	310,00
Canada	1098,0	930,00	Hohenlohewerks	241,00	—
A.-E.-G.	400,50	386,00	Lahmeyer & Co.	235,00	200,00
Bismarckhütte . . .	430,75	393,00	Laurahütte	323,25	300,00
Bremer Gußst. . . .	354,00	300,00	Links-Hofmann . .	518,00	508,00
Duisb. Motoren . . .	320,00	292,50	Ludw. Löwe & Co.	395,00	—
Dresd.-Luzemb. . . .	340,00	310,25	Obersch. Eis. Bod.	247,00	224,00

Waschkessel
mit Heizvorrichtg. zu verk.
Derisdorf,
Tannenbergr Nr. 14.

Damen-Fahrrad
mit G. Ver., ohne Freil.,
sehr leicht fahr., zu verkf.
abends von 7-8 Uhr.
Richter, Warmbrunner
Platz 3, III.

Wchtung!
2 neue Balkontüren,
1,20x2,60 im Lichten, so-
fort zu verkaufen. Off. u.
S 483 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Zu verkaufen:
1 fast neuer Geschäftswagen
und 1 gut erb. einbänn.
Senkswagen
Sand Nr. 3.

Verkaufe
echten Bederleim,
Friedensware. Angebote
mit Preis unter C 447 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Feiner Sofatisch
zu verkaufen
Bahnhofstraße 43 e.
Ein Bosten Fulettis u.
siska 30 Meter
Anzugstoff, per Mtr.
58 Mark, zu verkaufen.
Offerten unter H 474 an
die Exped. des Boten erbet.

1 Kästli, 1 Kinderstühlch.,
1 Küchenrahmen,
1 Ofenbank
an vff. Neuf. Burgstr. 5.

1 Fog. Mantel, eis. Bett-
stelle, Fenstertritte, Wring-
maschine, ar. rund. Carl-
Tisch, Hllgenfenster zu vff.
Mühlgrabenstraße 35.

Neues Offizierreitzeug,
voll. Werbewidel, Carl-
Bank, Gartentisch zu verkf.
Kais.-Friedrich-Str. 12, I.

Zu verkaufen:
Ein 4arm. Messing-Kron-
nenleuchter für Elektrisch
gegen Hochdruck
Conteststraße 6, II,
Inns.

Neue Leinenkragen,
Wette 37, moderne, verffl.
Schützenlag Nr. 5, I,
am Stadttheater.

Wchtung! Wchtung!
Zür Gastwirte!
Ein guter erhaltener
Musik-Automat,
Größe 2x0,83 Meter,
Vollständig zu verkaufen.
B. Nehring,
Wernersdorf i. N. Nr. 28
(Post Kaiserwaldau).

Zu verkaufen
eine gute engl. Drechsel
mit Zubehör.
1 gute, vernickelte Kaffee-
maschine (24 Ltr. fassend),
2 Gradanzüge, groß. Via.
Offerten unter T 484 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ständig zu verkaufen
neuer Herren-Anzug,
Größe 1,75.
Nad. Thäslcr, Poststr. 4.

Zu verkaufen
vff. Vertil., Saitenbänd.,
2 Hf. Güte, Gr. 54 1/2-55.
Pinfelstraße 19, I. Hf.

Wandhängelampe
zu verkauf. Warmbrunner
Straße Nr. 17, Rindorf.

Zu verkaufen
eine hochleg., verfertigte
Singer-Nähmaschine.
B. Nehring,
Wernersdorf i. N. Nr. 28
(Post Kaiserwaldau).

Ein einspanniger
Federrollwagen,
eine Welle,
6 m lang, 36 mm stark,
ein gutes Mikroskop
zu verkaufen oder
auf Fahrrad zu verkaufen.
Kaufgesuche erbittet Ferd.
Schulter, Schmiedemeister,
Ulbersdorf b. Liebenthal.

Sehr gut erhalt., zweit.
Kleiderstich., echt Rußb.,
zu verkaufen Derisdorf.
Salzbrücke Nr. 191.

Neuer, eleganter, braunier
rindlederner
Handkoffer
(Friedensware) mit Beg.
ist für 850 Mk. zu verkauf.
Offerten unter W 487 an
den „Boten“ erbeten.

Herrenjahrrad, stark, I.
neu, ohne Peris. r. r. r. r.
zu verkaufen. Offerten
unter E 471 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

1 rote Seidenkappe,
gut erhalten, verkauft
Deytner, Neuf. Burgstr. 4.

Tabelloser Covercoat
sehr preiswert u. verlauf.,
besonders wenig aetrag.
Zogalbut Hötterhäuser 3.

Zu verkaufen: 2 Tische,
1 vollständiges Bett,
1 Spiegel
und 1 Waschtisch
Schulstraße 12, I.

Fahrrad
mit Spiralfederbereifung
zu verkaufen
Schulstraße Nr. 44.

W. Damen-Strohhut,
wie neu, pass. f. ja. Frau
oder Fräulein, wegen
Trauerfall bald zu ver-
kaufen Langstraße 16/17,
II. Etg., rechts.

Schornsteinaufsatz
zu verkaufen Gumnorsd.,
Talstraße 5, parterre.

Zu verkaufen
guter Fahrradmantel
26x1 1/2 mit Schlauch
Derisdorf i. N. Nr. 213.

Verschiedene Möbel
verfäuflich Warmbrunner
Spiralstraße 2, parterre.

Wir zahlen für:
Ziegenfelle p. Stück Mk. 160.00
Zickelfelle „ „ „ 20.00
Rindhäute
Robhäute
Kalbfelle
Schaffelle
Kaninfelle
Hasenfelle
Wildfelle

die
allerhöchsten
Tagespreise

Julius Hirschstein & Co.,
Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz).

Kaufe
Motorrad u. Auto.
Beschreibung und Preis erbittet
M. Kohlmann,
Niederhartmannsdorf, Kreis Sagan.

Ein hölzernes Sauggefäß,
ein eiserner Wendeflug,
eine eiserne Glattwalze,
ein Kultivator,
Kottles
zu verkaufen
Boberödorsdorf Nr. 58.

4- und 5jährige veredelte
Fichtenpflanzen,
einjährige Kiefern
sowie
kräftige Birken- und
Erlenpflanzen
offertiert
Dito Blauschmidt
Jannowitz a. N.

Erfinder
erhalten sorgf.
Broschüre erlangen
Walter & Co., Weimar.

Rohsaure
und Felle
sowie
Schafwolle
kauft zu sehr hohen Preisen.
Julius Hirschstein
& Comp.,
Warmbrunner Straße 32,
(Warmbrunnerplatz).

Saure Gurken,
unfortierte Ware u. III.
Sorte, tabelloser fest und
hochf. im Geschmack, ver-
sendet in 1/2 u. 1/3 Tonn.
Unbel. geg. Nachnahme.
C. P. H. Schmidt, Liegnitz.

Wchtung!
Kaufe noch Birkfelle,
zahle bis 25 Mk. das St.,
auch künftliche Robhäute.
Kaufschube
Bangstraße Nr. 15.

Schlagbare
Nadelholz-
Bestände,
Rebend oder liegend, in
jeder Größe, sowie jedes
Quantum
Bau- und Schneidholz
bei Vorauszahlung kauft
Carl Begalle,
Dampfkügelwerk u. Möbel-
werk,
Rothwasser O.-L.

liegnitzer Frühlgemüse
und Rhabarber
versendet zum Tagespreis
W. Reimann,
Obst- und Gemüsehandl.,
Liegnitz,
Burgstraße Nr. 9.

Ab Lager Greiffenberg
lieferbar:
ein Drehstrommotor,
6 P. S., 220/380 Volt,
1450 Umdreh., mit An-
lasser und Schwanzschieben,
ein Drehstrommotor,
4,08 P. S., 220/380 Volt,
1450 Umdr., mit Anlasser.
Martin Wolf,
Greiffenberg in Schlesien.
Tel.-Nr. 71.

Ein Paar neue,
elegante langschäftler,
Größe 28, u. ein gut erb.
Anzug
f. Burschen v. 15-17 J.
zu verkaufen
Rotengrund bei Seidorf
Nr. 205.

Elegante, fast neue
Kinder-Strohühle für das
Alter von 3-5 Jahren
zu verkaufen
Wilhelmstraße 46, 1. Etg.

Arbeitsstole, Schürzen
zu verkaufen
Schützenstraße 38/39, 1. E.
3 Blüschlösa, W. Vertito
u. Kleiderstr., Sv. Vert.,
Kirchbaumglasfabrik,
Markt 2 1/2 x 3m, Nähm. r. u.
vorn v. b. Markt 42, Tel. 680.

Zu verkaufen:
1 fast neuer Geschäftswagen
und 1 gut erb. einbänn.
Senkswagen
Sand Nr. 3.

Feiner Sofatisch
zu verkaufen
Bahnhofstraße 43 e.
Ein Bosten Fulettis u.
siska 30 Meter
Anzugstoff, per Mtr.
58 Mark, zu verkaufen.
Offerten unter H 474 an
die Exped. des Boten erbet.

1 Kästli, 1 Kinderstühlch.,
1 Küchenrahmen,
1 Ofenbank
an vff. Neuf. Burgstr. 5.

1 Fog. Mantel, eis. Bett-
stelle, Fenstertritte, Wring-
maschine, ar. rund. Carl-
Tisch, Hllgenfenster zu vff.
Mühlgrabenstraße 35.

Neues Offizierreitzeug,
voll. Werbewidel, Carl-
Bank, Gartentisch zu verkf.
Kais.-Friedrich-Str. 12, I.

Zu verkaufen:
Ein 4arm. Messing-Kron-
nenleuchter für Elektrisch
gegen Hochdruck
Conteststraße 6, II,
Inns.

Neue Leinenkragen,
Wette 37, moderne, verffl.
Schützenlag Nr. 5, I,
am Stadttheater.

Wchtung! Wchtung!
Zür Gastwirte!
Ein guter erhaltener
Musik-Automat,
Größe 2x0,83 Meter,
Vollständig zu verkaufen.
B. Nehring,
Wernersdorf i. N. Nr. 28
(Post Kaiserwaldau).

Zu verkaufen
eine gute engl. Drechsel
mit Zubehör.
1 gute, vernickelte Kaffee-
maschine (24 Ltr. fassend),
2 Gradanzüge, groß. Via.
Offerten unter T 484 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen
ein neuer Feldwagen,
Vis-à-vis-Wagen,
Grädiger Dogcart
nebst neuen Radschlagern.
In nur Prima-Qualität.
Wiegand & Sohn,
Breslau 10,
Neue Matthisstraße 9.

Stutz-Flügel
preisw. zu verk. Off. n.
M 456 an d. „Boten“ erb.

Schulbücher
Oberrealschule Kl. V bis
O III, Lyzeum Kl. VIII
bis IV, zu verk. Kaiser-
Friedrich-Straße 18, I.

Eleg. Kleid
(crem Seiden-Boile),
1 weiße Servier-Schürze,
Friedensqualität, f. 20 M.,
1 besser, mod. Nachschub
für 25 M., 1 schwarze Seiden,
Dit f. 30 M., alles neu, zu
verkaufen. Offerten unt.
D 470 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Panama-Damenhut
weicher Damen-Strohputz,
gerade Form, beide w. neu,
1 Dbd. neue Stebkragen
mit Eden, 43 cm, bestgl.
1 Dbd. wenig getr., 44 cm,
zu verk. Vermisdorf u. R.,
Giersdorfer Straße 7.

Guten Schnittornister
verkauft Hoffmann, Linde-
straße 12, I.

Gut erhaltener
Milit.-Einheitsmantel,
1 Paar neue
Militär-Schnürschuhe

(29) gegen Höchstgebot zu
verkaufen Warmbrunner
Straße Nr. 12a, II I.

Neue Damen-Lackschuhe,
Friedensware, Gr. 37,
getr. Damen-Stoffschuhe,
Gr. 37, neue Langschäfter,
Gr. 44, i. v. Salzgasse 2, I.

Neues Gesundh.-Korsett,
Weite 70, Frdnsw., getr.
Damenjackett, Strohhut
zu verk. Salzgasse 2, I. G.

Ein P. Militär-Schnür-
schuhe, Gr. 28 (Vorkriegs-
ware) zu verkaufen. An-
fragen unter F 495 an den
„Boten“ erbeten.

Zu verk.: alter Schrank u.
Büchertisch, eil. Bettstelle,
w. mit Matr., säw. Da-
nenhr., Koffer Warr-
brunn, Seinerichstr. 16, I.

3/4 Meter
Anzug-Stoff,
off. Futter dazu, 1 Paar
Lackstiefel, neu, eine Gar-
konita, 2 reihig, 2 Guf-
länder zu verkaufen in
Petersdorf Nr. 207.

Kinderwagen,
gut erhalt., zu verkaufen
Schulstraße Nr. 1, II.

Für Saalbesitzer,
Schaufeller,
Karuffel!
Beiden Platzmangel
verli. Sportbillig ein
noch gut erhalteneres

Dreh-Orchestrion
mit 2 Rollen, à 9
Stücke spielend, mit
Schlozeng., großer
u. kleiner Trommel,
Fabrikat: Bergel,
Schumburg, 190 cm
hoch, 160 cm lang,
Gashaus zur Abend-
burg, Obereschelber-
bau-Weißbachthal.

Zu verkaufen ein Vosten
Hant-Heuleinen,
Hant-Stricke,
hölzerne Eimer,
Prima Stahlsensen,
Heuplauen (wasserf.),
Arbeitsgeschirre usw.

Willy Wiegand & Sohn,
Breslau,
Neue Matthisstraße 9.

Bergold. Halskettler 20 M.,
Wachspel. Uhrkette 15 M.,
venezian. Halskette 20 M.,
zu verkaufen. Offert. unt.
H 452 a. d. „Boten“ erb.

Griech. u. lat. Klassiker so-
wie Perlas f. Gymnasien,
franz. u. engl. Lektüre für
Lvs. u. Oberrealsch. zu vl.
Museumstr. 3, part.

Weißes Kleid für 13- b.
14jähr. Mädchen billig zu
verk. Wilhelmstr. 69 a, vt.

Zu verkaufen
zwei gute Tischstühle,
Federn mit Anlett,
Silberne Eßlöffel

Gummersdorf 1. Abt.,
Friedrichstr. 4 b, part., I.

Ein Paar neue weiße
Schuhe Gr. 39 zu verkauf.
Vollenhainer Str. 4, III.

1a. Stubenthr. 215x92cm
gepolstert, sowie Ofen-
wanne (Nr. 60) zu verk.
Suche gebrauchten Tisch.
Petersdorf Nr. 3.

1 Motorrad, 3/4 P. S.,
1 Herren-Rad
zu vl. W. Kutschera fr.,
Salzgasse Nr. 2.

Offene Sommerlaube,
fl. Sandwaagen, 2 noch f. n.
Kinderstühle f. 5 u. 10 J. a.
verkaufen Vermisdorf Nr.,
Gerichtsweg 17.

Eine komplette
Badeeinrichtung,
Emaillwanne,
Ofen mit Gasheizung,

sehr gut erhalten, zu vl.
Karl Kuba,
Bahnhofstraße Nr. 24.

Gebr. Tornikow u. eintrag
Volkschulbücher zu verk.
Lehnhardt, Salzgasse 1a.

Graues Koffein,
mittl. Figur, zu verkaufen
Neue Herrenstr. 1, part.

1 P. Damenkleidmützel
(Vorkauf), Gr. 40, zu verk.
Neub. Burgstraße i. II, z.

Damentuchmantel
umständehalb, and. preis-
wert zu verkaufen. Denfel,
Damensneiderin,
Grenzberg. Str. 30, I, I.

Mehrere Str. gesund. Den
gibt ab geg. Brennmaterial,
oder Getreide. Offert. u.
T 462 an d. „Boten“ erb.

Düschbohnen zur Saat
preiswert abzugeben
Waisenhaus,
Koplenstraße Nr. 8.

1 bis 2 Semter
Wicken zur Saat
noch abzugeben. Off. unt.
U 507 an d. „Boten“ erb.

Starke
Mehlbornholz
zu verkaufen Landeshut,
Liebauer Straße 41.

Heu 20 Str. West-
heu abzugeben
Ober-Strauph Nr. 129.

Größere Partie Pferde-
dünger zu verk. G. Wuttke,
Edl., Friedrichstraße 11.

Eine Fuhre Dünger
ist abzugeben
Rosenau 7.

Cutaway und getr. oder
schw. Dose, sowie 1 Paar
Herrenschuhe (45-46) zu
verkaufen gesucht. Schriftl.
Angebote an G. Richter,
Warmbrunner Platz 3, III
oder abends 7-8 Uhr.

Modellierbrett,
gebraucht oder neu, zu vl.
gesucht. Off. unter C 491
an d. Erved. d. „Boten“.

Suche guten
Prismen-Feldstecher,

Beiß oder Görz, zu kauf.
G. Engel, Berlin O. 27,
Andreasstraße 46.

Aus nur autem Hause
zu kaufen gesucht aut erh.
Cutaway-Anzug,

Sport-Anzug od. Brudner
für Größe 1.75. Angeb.
unter T 506 an die Ervd.
des „Boten“ erbeten.

Zwädr. Geschäftswagen
zu kaufen gesucht,
Gebrüder Wandmann,
Bahnhofstraße 33.

Mehrere Fenster
Sonnenschub- Gardinen,
ein großes
Wassglas

und ein Sandkoffer
zu kaufen gesucht.
Angebote unter L 499 an
den „Boten“ erbeten.

Motorräder
kaufen
zu höchst. Preis. ges. Kaffe
Geldner & Mosch,
Breslau, Schillerstr. 5.

1-2 gebrauchte Schnei-
maschinen gesucht. Gegen-
leistung ebenf. Reinwand.
Offerten unter A 199 an
den „Boten“ erbeten.

Suche zu kaufen
Glascheiben
7-8 mm hart. Off. m.
Größenang. J 453 Boten.

Hafer kauft
und erbittet Angebote.
Offerten unter O 451 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Engl. Lehrbuch, Lyzeum,
Kl. 4, zu kaufen gesucht
Wilhelmstraße 35, part.

Suche feldgrauen Rod
(mittl. Figur) zu kaufen.
Sand 2, part., rechts.

Drilling
oder Doppelflinte, aut er-
halten, sowie
Prismenglas

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
A 467 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Hafer kauft jeden Vosten
J. Singer,
Gummersdorf 1. R. Nr. 38

Geschäftskauf
oder = Beteiligung

Arbeitsfreudiger Kaufmann sucht mit entsprechen-
dem Kapital ein solches Geschäft zu kaufen oder sich
an solchem bezw. einem anderen reellen Unternehmen
teil oder tätig zu beteiligen.

Offerten u. P 459 an die Expedition des Boten.
Diskretion Ehrensache. — Reelle Vermittlung
erwünscht.

10= bis 20,000 Mark,
ev. stille Beteiligung

für hiesiges im Aufblühen begriffenes Unternehmen.
Garantiert 10 bis 20 % Verzinsung. Angebote er-
beten unter H 95 Ann.-Exp. G. Weiß, Girsberg.

Kriegsanleihe in jeder Höhe
kauft
gegen bar

Hans Kiederer, Breslau 5, Schweidn. Stadtpl. 16 f I

VILLA
mit Garten in Girsberg oder Umgegend bei höch-
ster Anzahlung evtl. voller Auszahlung sofort zu kauf-
en gesucht. Angeb. unt. H 130 Ann.-Exp. G. Weiß,
Girsberg.

Weinflaschen
kauft jeden Vosten zu best.
Preisen
Kempinski Weingroßh.
Kaiser-Friedrich-Str. 19,
Telephon 286.
Auf Wunsch erf. Abbildg.

Hafer
kauft
O. Niederlein, Schmiedeberg

20 Ztr. Wiesenheu
zu kaufen gesucht
Vermisdorf 1. R. Nr. 4
Tel. Petersdorf Nr. 14

Seidenstoffe
Jof. Engel, Warmbrunn

2000 Mark
auf Hausgrundstück mit
Laden per bald oder 1. h.
gesucht (geht mit 9000 Mk.
aus). Offerten unter
U 485 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche 3000 Mark
auf fl. Landwirtschaft, erh.
Doppelt. Off. n. V 464
an d. Erved. d. „Boten“.

3000 Mark
auf Binshaus s. S. Stelle
bald gesucht.
Offerten unter W 399 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

6000-7000 Mark
von selbständ. Handwerker
sofort gesucht. Sicherung
vorhand. Gegebenenfalls
stiller Teilhaber.

Offerten unter J 431 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

4500 Mark
von pünktl. Zinszahlern
auf Schuldschein sofort zu
leihen gesucht, auf Wunsch
monatl. Abzahlung. Off.
N. B 477 an d. „Boten“.

Sie habe zu verkaufen
komplett eingerichtete
Bogierhaus i. Warmbrunn
(24 Zimm.), Pr. 145 000
Mk., Anz. ca. 60 000 Mk.,
Wohn- u. Geschäftsräuml.
in reger Geschäftslage
Hirschbergs. Gr. Laden u.
Wohnung wird frei. Pr.
75 000, Anz. 20 000 Mk.
Kauftrag, Rückporto beifüg.
W. Blausfeldt,
Hennsdorf i. R. Nr. 157.

**Bäckerei mit
Konditorei**
zu pachten, ev. zu kaufen
gesucht.
Angeb. an Edlichschach 86,
Rattowitz.

**Al. Land- oder Bauern-
haus**
mit etwas Gartenland in
der Hirschberger Gegend
bei voller Auszahlung zu
kaufen gesucht. Derzeitiger
Besitzer kann auf Wunsch
wohnen bleiben. Gest.
Offerten unter G 469 an
die Exp. des Boten erbet.

**Kleines, lomiortables
Landhaus**
mit gutem Garten
in Hirschberg oder Umgeb.
gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. H S 4802 bef.
Hudolf Wosse, Domburg.

Zigarettengeschäft
in Hirschberg oder Warm-
brunn gesucht, event. mit
Kauf. Gest. Offerten u.
B 460 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Kleines Hotel
mit Garten, in schön. Ge-
gend, i. 110 000 Mk.
(Anz. 70 000 Mk.) zu off.
Offerten unter L 455 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

**Suche sofort oder später
Bäckerei**
mit oder ohne Konditorei
zu pachten, späterer Kauf
nicht ausgeschlossen. Suchend.
Aus Gest. zurück u. will
keine Erlöse anbringen.
Angebote unter A B 100
postlagernd Pausan.

**Suche Al. Gasthaus,
Restaurant oder Bogier-
haus zu pachten, eventuell
in Verwaltung zu nehmen.
Kautions vorhanden.
Offerten unter O 503 an
die Exp. des „Boten“ erb.**

**Fleischerei,
ausz. Lage, 35 000 Mark,
schönes Haus,
8 Zimmer und Garten,
Preis 45 000 Mk.,
als Nebst. sol. zu versch.
E. Wahn, Hennsdorf.**

Geschäftl

**Kolonialwaren,
Gemischtwaren,
oder Papierwaren**
m. klein. Wohnung i. Stadt
od. Dorf für ca. 18 000 Mk.
sofort zu kaufen gesucht.

Angebote b an
Gebrüder Friebe,
Breslau 8, Klosterstraße 4.

Als Gelbführer
suche kleinere od. größere
Landwirtschaft.

Angebote erbeten an
Fritz Rönig, Breslau,
Neue Taschenstraße 32.

Als Selbstkäufer
suche
Grundstück

mit oder ohne Geschäft.
Fritz Rönig, Breslau,
Neue Taschenstraße 32.

Villa oder Gutshaus
mit Gart. od. Park, mögl.
bald beziehb., Gegend zw.
Pleant u. Hirschberg, zu
mieten od. kaufen gesucht.
Puskübel, Angebote, auch
durch Vermittl., erbet. u.
B 68 an die Expedition
des „Boten“.



**Ein Transport
Ferkel u. Läuterschw.**
steht Donnerstag, in Hirsch-
berga, Gahhof zum goldenen
Prinz, zum Verkauf.
Bruno Smiereznuski,
Ratibaldau.



**Stelle ab Donnerstag
eines Transport
Schweine**
in verschiedenen Größen
im Gahhof zum goldenen
Prinz, Hirschberga, i. Bn.
Zapart, Quirl.



**Donnerstag früh
steht ein Transport schön.
Ferkel**
im Hotel „Schw. Adler“
zum Verkauf. Weitere Be-
setzungen nimmt entgegen
Wilhelm Tschorn,
Hennsdorf.

**Ein Ziegenstamm,
ein Keller Gut,
1 Paar neue Herrenschuhe
zu verkaufen**
Hospitalstraße 27, Hart.
Schlachtziege
zu verkaufen Stunay 228

Achtung!



**Schlacht-
Ziege**
kauft zu höchst. Preis. Bei
Unfällefall, sof. i. Stelle.
D. Schmidt, Hohlwäcker,
Hirschberga, Mühlgrabenstr.
Nr. 23. Tel. 422.

Schlachtziege
zu verkaufen oder auf
Milchziege zu vertauschen.
Zu kaufen gef. ant erbalt.
Eofa, Nähmaschine, zwei
Stühle und Rotenländer.
Gest. Angeb. unter O 480
an d. Exp. des „Boten“.

2 Ziegen mit Zickel
zu verkaufen
Ratibaldau Nr. 181.

**Suche
tragende gute Ziege**
zu kaufen.
Wäcker, Gahh. i. Rönig,
Hennsdorf u. R.

2 bis 3 Kleine - Zickel
zum Anbinden sofort zu
kaufl. gesucht. Hotel Wald-
mühle, Pausan.

Eine Nutz- u. Zugkuh
(von zweien die Wahl)
zu verkaufen
Ratibaldau i. R. 61.

5 Wochen altes Zickel
zu verkaufen. Offert. unt.
O 392 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Belgisch, Riesen-Rammeler
zu kaufen gesucht.
Wauer & Co., Wälte-
wäckerdorf.

**Einige Mänselstien und
Entenier**
laufend abzugeben.
Gastf. Hennsdorf 45.

**Ein Paar
Lachtauben**
Donnerstag a. d. Wochen-
markt zu verkaufen.

**Ein edler Dobermann,
1/2 Jahr alt, zu verkaufen
in Schwarzbach Nr. 73.**

**Kurzhaariger
Hühnerhund,**
7 Monate alt, roh, gute
Euchse, Tigerschede,
billig zu verkaufen.
H. G. Ahrens, Bahn-
platz, Greifenberg Schl.

**Junger, lediger, fleißiger
Mann sucht Stellung als
Wirtschaff oder sonst Ver-
trauensstellung. Off. unt.
I 497 an den „Boten“ erb.**

Lichtiger Langgeiger
für dauernd gesucht. Off.
unter P 503 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

2 Glasstleifergehilfen
auf Röhre sucht bald
G. Eisner, Plebta-Mühle,
Hennsdorf i. R.

Herren aller Berufe u. Stände,

welche ihr Einkommen erhöhen wollen und Lust
haben für eine gut eingeführte Versicherungs-Gesell-
schaft (Kasssicht, Unfall, Feuer- und verwandte
Branchen) als Mitgl. beizutreten zu sein, werden an
allen Orten des Reiches Hirschberg und nächster Um-
gebung bei hoher Provision angeheißt. Vorhandenes
Anf. wird mit vergeben. Gest. Angeb. unter
„Lufaktiv“ an die Expedition des Boten.

Reisende,

welche bei Landfundschaft
gut eingeführt sind, woll.
sich betref. einer anher-
gewöhnlich Intrat. Sache
höflich an
Fritz Reith & Co.,
Pangewitz, Bez. Pleant,
wend. Es wird nur auf
Ia. eingeführte Herren ge-
rechnet.

**Gute Existenz-
möglichkeit!**

Versicherungs-A.-G.
hat die Agentur
Hirschberg
zu vergeben. Gest.
Angeb. unt. T G 450
an Al. - Saalenslein
& Bogler, Breslau.

Energischer Herr

sucht Dauerst. i. Holzgesch.
Sägewerk od. ähnl. Betr.
stirn in Ausnüt. jed. Holz-
ger. Bez. Pleant, m. Ma-
schinerie verr. Off. unt.
K 388 an d. „Boten“ erb.

Maurergefellen

für bald gesucht.
Hermann Kahl,
Baugegeschäft,
Hennsdorf i. Riesengeb.

**Infolge Wegzugs d. bis-
herigen Austrägers**
suchen wir s. 1. Mal für

**Schilddau-
Boberstein**

stättigen, unverlässigen
**Zeitungsausträger
oder -Austrägerin.**
Baldige Meldung, an die
Geschäftsstelle des Boten.

Junger Landwirt,

ev. gebild., welcher jede
vork. Arb. verricht. w. i.
Stella. auf klein. Gute für
bald. Aufsicht. erbet. an
**H. Semerál, Pleant,
Martinitz, 4. L.**

**Klempner und
Installateur,**

18 Jahre, sucht Stellung
in Gebirgsort. Abr. erb.
**E. Seiffert,
Klempnermeister, Jauer.**

**Maurer, Bauarbeiter,
Steinspalter**

für Schreierbau sof. gef.
Zu melden bei
**Bogler Rud. Plebta,
H. Plebta,
Maurer- u. Zimmermstr.,
Hennsdorf u. R.**

**Maurer-
und Zimmergefellen**

steht noch ein
**Rastners Baugeschäft,
Hennsdorf.**

Chauffeur,

26 J. alt, Führerschein 2
und 3b, 5jährige Fahr-
praxis, mit offen vorkom-
menden Repar. gut verr.
sucht Stellung als Verf.
event. auch als Kraft-
fahrer für halb od. vöter.
Gest. Angeb. unter G 473
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Zum sofortigen Austritt
wird für dauernd ein
alleinleb., anst., einfacher

Gärt. od. Gartenmann

gesucht, d. einen kl. Gart.
selbst bearbeitet. Angeb.
mit Gehaltsansprüchen b.
ir. Stat. u. Wohnung an
**R. Nowara,
Gahh. zum grünen Wald,
Hennsdorf bei Plebta.**

Holzstiller

für Schwarzen Busch in
Stonsdorf sofort gesucht.
Meldungen: Sonnabend,
den 17. April, 5-6 Uhr.
**Wilm Meikel,
Eunssedf., Friedrichshof**

**Ein verheirateter
Ackerkultiver**

zum sofortigen Antr. gef.
Offerten unter N 501 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

**Arbeiter, auch
Frauen u. Mädchen**

zum Aufforken von circa
15 Morgen Wald an des
Hennsdorfer Chaussee ver-
bald gesucht. Meldung an
So. abends, den 17. April,
vormittags 10 Uhr in
Hennsdorf, Gahh. Hirsch-
berga, Bayenstr. 3.
Mädchen, 14-16 J., i.
Hausarb. tagelöh. 1. Mal
gef. Ecker, Straubitzer
Straße Nr. 7, pl. rechts.

Junger, verh. Mann,
Kriegsverletzt, sucht eine
leichte Kutscherstelle
oder als **Wirtschafter**,
auch andere Stellung.
Offerten unter A 489 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtige Arbeiter
steht ein
Mischer, Holzstoffabrik,
Petersdorf i. R.

Kutscher,
20 J. alt, sucht Stellung
zu leicht. Fuhrwerk od. als
Brotkutscher.
Offerten unter S 395 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Kutscher
zur Landw. kann bald an-
treten Straupitz Nr. 37.

Tüchtigen Grossknecht
und eine **Magd**
zur Landwirtsch. b. hob.
Lohn und guter Beföstig.
nimmt sofort an
Kultus Sobel, Gutsbest.,
Conradswaldau,
Kreis Schönau a. d. R.

Schulentlass., kräftigen
Jungen
als **Laufburschen**
in dauernde Stellg. sucht
sodort
Savana-Club,
Melbungen von 8—10 U.
vorm. Wilhelmstraße 63.

Kräftiger Arbeitsbursche
von 16 bis 18 Jahren in
Landwirtschaft gesucht
Grunau Nr. 81.

Ein kräftiger, ehrlicher
Hausbursche
aus rechtschaffener Fam.,
möglichst vom Lande und
nicht über 16 Jahre alt,
wird per 26. April oder
1. Mai gesucht von
Hrn. Gust. Mohrenberg.

Zum 1. 5. 20 suche ich
ein gewissenhaft., besseres
Stubenmädchen,
kleiner Haushalt, gut. Lohn.
Frau Adler, Görlitz,
Lindenweg 7.

Frau oder
Mädchen
zum Austrag einer
Wochenchrift
für Hirschberg und
Warmbrunn gesucht.
Zuschr. u. P. L. 4513
an H. Exped. Lands-
berger, Breslau V.

Intell. Kontoristin, mit
Buchhaltung vertraut, sucht
per 1. 6. anderw. Stellg.
Off. u. P. 472 an d. Boten.

Geübte
Schneiderinnen
f. Neuansfertigung u.
Veränderung werd. so-
fort eingestell.
Firma
Friedr. Karl Schmidt,
Langstraße 19.

Schneiderin
für Damen- und Kinder-
garderobe sow. Weißnähh.
in und außer dem Hause
empfiehlt sich
Hirschberg, Badenstr. 8,
1. Etage. links.

Zur schriftl. Silleistung
gebildete Dame
2 Tage wöchentlich nach
außerhalb gesucht. Ver-
gütung nach Uebereinst.
Verf. Rudolph, Donners-
tag 7—8 Uhr abends
Bergstraße 7a, 1. Etage.

2 Dienstmädchen
und **1 Arbeiter**
in Landwirtschaft bald
bei hohem Lohn gesucht.
Vorwerk Geiershau.

Mädchen
für d. Landwirtschaft zum
1. Mai bei hohem Gehalt
in gute Stellung gesucht.
Frau Herrmann,
Schöckstraße 1.

Gesucht Köchin.
Off. mit Gehaltsanspr., an
Hr. Daxner, Hot. Hohen-
sollernhof, Görlitz.

Tüchtig. Stubenmädch.,
kräftig. Küchenmädchen
und ein nicht zu junger
Hausdiener,
der auch mit Landwirtsch.
Beschäft. weiß, bei gutem
Lohn und guter Kost zum
sofortigen Antritt gesucht.
Wobertrescham,
Waberhäuser im Rieseng.

Jüngeres Mädchen,
das etwas von Küche ver-
steht, und
Hausbursche,
d. Gartenarb. übernimmt,
für sofort bei gutem Lohn
gesucht.

Angebote an
Verwalter Joh. Patron,
Kotterberg,
Post Erdmannsdorf i. R.
2 anständige bessere
Servierfräuleins suchen
Saisonstella. in Gebirgs-
ort. Offert. unter B 468
an den „Boten“ erbeten.

Ein 14—16jähr., kräftiges
Mädchen
tagstägig
Weiß, Contessastraße 7,
partierre Nr. 2.

Suche per 15. Mai eine
Stütze,
welche perfekt kochen kann,
bei hob. Lohn, außerdem
ein Küchenmädchen
f. bald bei ebenfalls hob.
Lohn.

Theodor Klose,
Konditorei und Café
Concordia,
Ober-Krummhübel,
Tel.-Nr. 228.

Suche sof. ein anständ.,
gewandtes
Fräulein
zum Bedienen der Gäste,
auch zur Hilfe im Haush.
Offerten mit Bild erbeten
Forstbaude
bei Schmiedeberg i. R.

Durchaus tüchtig., ehrlich.
Mädchen,
das auch Lust zum Kochen
hat, sucht f. bald od. spät.
Frau Berta Worbis,
Gärtnerei,
Seibdorf im Riesengebirge.

Junges Dienstmädchen
für häusliche Arbeiten
bald oder 1. Mai d. S.
gesucht
Volkenshainer Str. Nr. 15.

Jüngeres, ordentliches
Mädchen
gesucht sofort oder später
für 2 Personen bei guter
Kost und ruhiger Lage.
Plessow,
Berlin - Wilmersdorf,
Durlacher Str. 14.

Sauberes, ehrliches
Ostermädchen
für mehrere Stunden od.
tagstägig gesucht.
Frau Neumerzel Junior,
Wilhelmstraße 9.

Tücht., sol. Servierfräul.
sucht 1. od. 15. Mai Stell.
Auch etwas Hausarbeit.
Offerten unter S 495 an
den „Boten“ erbeten.

Fräulein sucht
Aushilfen zum Bedienen
für die Sonntage. Offert.
unter K 476 an die
Expedition des „Boten“
erbeten.

Suche für bald
junges Mädchen,
welch. eben d. Schule
verlassen, für leichte
Arbeiten i. Geschäft.
Franz Pohl,
Schildauer Str. 20.

Gesucht nach Berlin
in herrschaftlichen Haush.
f. soagl. ev., arbeitsfreud.
Stütze
bei Familienanschluß und
gut. Gehalt. Persönliche
Vorstell. v. Frau Wuttig,
Neu-Kannow Nr. 11.

Stenotypist
für sofort oder später gesucht.
Angebote unter K 422 a. d. Exped. d. Boten

Umständliches geübtes
junges Mädchen
zum Bedienen der Fernsprecher von einem hiesigen
Fabrikbetrieb gesucht.
Angebote mit Neuansatzstr., Gehaltsanspr. und
Angabe d. früh. Eintritts unter A 433 an die Ex-
pedition des Boten.

Mühlenbefiger sucht für seine Tochter, 21
alt, Ausnahme in besserem größerem Haushalt, an-
dersfalls auch Hotel, zur Erlernung des
Kochens ab 1. oder 15. Juni. Nähe Hirschberg
bevorzugt. Zuschriften unter K 498 an die Expedi-
tion des Boten.

Bedienungsfrau
oder
jüngeres Mädchen
sucht
Kinde, Hirschdorf i. R.
(Wasserwerk).

Hausmädchen
für Villenhaushaft sofort
gesucht.
Fr. Heise, Berlin-Zehlendorfer,
Mitsinowstr. 94.

Sofort gesucht
älteres, gesundes
Mädchen
für Hausarbeit u. Küche
gegen guten Lohn. Haush.
halt 3 Personen. Zeuan-
Abschriften erbeten an
Hr. W. von Chaumontet,
Erdmannsdorf i. R.

Wienerin sucht baldmöglichst
Stelle als Servierfräulein
in nur besserem Hotel oder
Restaurant, Krummhübel
oder Umgegend. Offerten
unter S 505 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Älteres Madmen
sucht Stellung als Stütze
auf größerem Gut oder
best. Gast- u. Logierhaus.
Offerten unter N 479 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche fleißiges
Mädchen
von 14—16 Jahren bei
guter Behandlung u. Ver-
pflegung zu leicht. Arbeit
für 15. Mai od. 1. Juni.
Fr. Kaufm. Oskar Klose,
Friedeberg am Lucis,
Markt 42.

Habe 6 Mon. im Hotel
das Kochen gelernt,
möchte mich im Hotelbetr.
weiter vervollkommen, u.
suche dementsprech. Stell.
Agnes Graupe,
Bnd Hermsdorf.

Wo findet ja., alleinsteb.
Frau mit 2 klein. Kindern
lohnende Heimarbeit?
M. Sänfel,
Sommit Nr. 58.

Sauberes, ehrliches
Mädchen,
15—16 J., nach Schmiede-
berg gesucht. Näheres b.
Frau Raben,
Warmbrunner Straße 14

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Sommerstella. bei gt.
Lohn u. Trinkgeld sofort
gesucht.
Kaufmann Reichert,
Mittel-Schreiberhau.

Suche für meine To-
chter, 22 J., zum 1. Mai
Stellung in best. Logier-
od. Kurhaus, selbstes war
schon in besserer Stellung
und ist mit allen häuslich.
Arbeiten vertraut. Zu-
schriften erbeten an
Kaufmann
Alfred Behrens,
Proßkühn,
Kreis Goldberg.

Fleißiges, sauberes
Herdmädchen
bei gt. Lohn in dauernde
Jahresstellung sucht
Bension Marienhöb
Ober-Schreiberhau.

Ein älteres, fröhliches
Dienstmädchen
in mittlere Landwirtsch.
wird für bald gesucht.
Anfrag. an die „Boten“.
Niederl. in Pahn, Kirch-
straße 148 erbeten.

Alleinmädchen,
welch. Koch. kann od.
einfache Stütze
für den Haushalt v.
2 Pers. ab 1. Juni
dies. Jahres gesucht.
Frau
Lina Königsberger,
Schildauer Str. 16,
1. Etage.

Zum 1. Mai gut empfohl.
Hausmädchen
ges., welches Küchenarb.
und Seilnähh. mitbesorg.
Offerten mit Bild u. näh.
Angaben unter V Z 100
Hirschberg, Kreis Hirschb.

Überlässige Stütze oder Mamsell,
die in der feinen Küche
kann ist, für Pension in
Bad Hainsberg bei autem
Gehalt gel. Nach. erbet.
Hainsberg,
Haus „Bergfrieden“.

Sofort
Wdt. 1. Mai ordtl., ebrl.
Mädchen,
nicht unt. 16 Jahren, für
Kosterhaus gesucht. Lohn
und Trinkgeld.
Bad Warmbrunn,
Landhausweg 7.

Köchin
für Privat
bei hohem Lohn und
müder Behandlung für
dauernd sofort gesucht
Villa Tannenbergr
Grummhäfel.
Telephon 216.

**1 Kochmamsell,
1 Hausmädchen**
suche 1. den 1. 5. bei hoh.
Lohn. Angebote an den
Wolkhof zum Spreewald,
Burg im Spreewald.

Suche für sofort ein
kandores, ehrliches
Mädchen für Alles,
das sich auch zum Bedien.
der Gäste eignet. Offert.
unter H 496 an die Erbd.
des „Boten“ erbeten.

Jüngeres, ehrliches
Mädchen
noch Neue-Mühle b. Ver-
lin gesucht.
Beschreibungen erbeten bei
Wühn, Straupitz Nr. 9.

Mädchen
oder jüngere Frau
zur Anfuhrung gesucht.
Stonsdorfer Straße 84,
2. Etage links.

Unständ., älter, Mädchen
sucht Stelle, als Servier-
fräulein in besserem Hotel
oder Logierhaus.
Offerten unter M 478 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Deutschdemokrat. Wahlverein i. Rsgb.
Sonnabend, den 17. April, abends 8 Uhr:
Theater-Vorstellung
im Kunst- und Vereinshaus:
„Erdgeist“
Tragedie in 4 Akten von Frank Wedekind.
Hauptrollen:
Frau Marg. Adolph und Herr Felix Konklet.
Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des
„Boten“ nachmittags von 2-6 Uhr zu haben.
Ermäßigte Preise. Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Gut möbl. Zimmer mit
Balkon zu vermieten
Berischdorf i. M.,
Tannenbergr Nr. 11. I.

Schlafstelle zu vergeben
Drabtzberggasse 4.

Möbliertes Zimmer
an soliden Herrn zu verm.
Lindstr. 14, prt., I.

Gut möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu
vermieten. Hoffmann,
Warmbr. Str. 20. II r.

Junges Fräulein sucht
einf. möbl. Zimmer p. 1.5.
Off. unt. V 486 an Bote.

Wer tauscht Liebenzima-
Wohnung, Berlin, Gegenb.
Koo. gegen Wohn. Dirsch-
bergerer Kreis? Reibzer,
Grommnsdorf i. M. ab.

**Erholungs-
Aufenthalt**
für 17jährigen Schüler in
Gut oder Forsthaus
gesucht bei aut. Verpfleg.
Angebote erbittet
S u h n d, Breslau I,
Neumarkt 9.

Suche behaglich, ruhiges
Logis
mit Klavierbenutzg., ohne
Verdichtg., mit Beleucht.,
wo ich ungestört meine
Studien weiter vollführen
kann. Gest. Offert. unter
Z 498 an d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
für 10. Fräulein per halb
od. Wdt. gel. Angeb. mit
Br. K 454 an d. „Boten“.

**Für jungen Mann
gutes Logis
gesucht.**
**Drogerie
Gold. Becher,
Langstr. 8.**

Möbliertes Zimmer
mit Pension v. best. Dm.
gesucht. Preisoffert. unt.
U 463 an d. „Boten“ erb.

Suche einen geeinigeten
Stand oder Laden für
Grünzeug und Gemüse.
Angebote unter M 500 an
den „Boten“ erbeten.

Fräulein sucht per halb
oder 1. Mai cr. möbliert.
an d. Erped. d. „Boten“.

**Heller Raum,
I. kl. Werkstoff geeign.,**
in Warmbrunn zu mieten
gesucht. Off. unt. P 481
an d. Erped. d. „Boten“.

Schlafstelle gel. 1. junges
Mädchen. Off. mit Preis-
angabe unter O 458 an
die Expedition des Boten
erbeten.

**Männ.-Gesang-
Verein.**
Heute Donnerstag
abends 8 Uhr pünktlich:
Übungsabend
im „Goldenen Schwert“.
Da wir am Beginn
neuer, interess. Übungen
stehen, wird auf pünktl.
u. pünktl. Erscheinen be-
stimmt gerechnet.
Der Vorstand.

**Gewerkschaftsbund der
Angestellten**
I. Warmbrunn u. Umg.
Freitag, den 16. 4. 1920.
abends 8 Uhr,
Restaurant „zur Flotte“:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Freis. Turner-Feuers.
Der General-Vp.
findet erst
Donnerstag,
d. 22. d. M., statt.

Stadt-Theater.
Donnerstag 8 Uhr:
Drei alte Schachteln.
Lotte:
Emmy Belt-Melmers.
Freitag:
Benefiz-Vorstellung zum
Besten des darstellenden
Personals:
**Der Pfarrer von Kirch-
feld.**

Wiener Café
**Künstler-
spiele.**
Täglich
Auftreten sämtl.
Künstler.

Die schöne alte Holzbaukunst.

2. Vortrag von Dr. Grundmann:
„Die oberschlesischen Holzkirchen“.
Anfa des Vozerns, Freitag, den 16. April, abends
8 Uhr. Einzeltarten M. 4.40, Schülerkarten M. 1.10
in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul
Höfke.

Gewerkschaftskartell Hirschberg i. Schl.
Freitag, den 16. April, abends 8 Uhr
im Konzerthaus:

Öffentl. Volksversammlung.
Thema: Die wirtschaftl. Lage der Arbeiterschaft
unter Berücksichtigung der zunehmenden Arbeits-
losigkeit.
Referent: Gewerkschaftssek. Robert Exner.
Hierauf freie Aussprache.
Die Behörden, der Gewerberat und die Arbeit-
geber werden hiermit besonders eingeladen.
Zur Deckung der Unkosten wird ein freiwilliges
Eintrittsgeld erhoben.

Weltberühmter **Hirschberg**
im Schillergarten.
Cirkus
Straßburger!
Eröffnung!
Mittwoch, 21. April
abends 7¹/₂ Uhr.
Vorverkauf Zigarrenhaus „Maxim“
Langstr. 18.

Kunst- u. Vereinshaus.
Montag, den 19. April, 7¹/₂ Uhr
Schüler-Konzert
veranstaltet von Konzertmstr. Mueller-Wendisch.
Konzerte für Violine von Dancla, Beriot, Spohr.
Doppel- u. Tripelkonzerte und Quartette.
Klaviervorträge von Haydn, Schubert, Grieg, Scharwenka.
Haydn: „Sinfonie mit dem Paukenschlag.“
Karten zu Mk. 3,30, 2,20, 1,10 in Röbbkes Buchh.

„Luftschänke“ Kaiserswaldau.
Sonntag, den 18. April:
Groß. Feuerwehr-Ball
wozu Gäste freundlichst eingeladen werden.
Das Komitee. Der Wirt.

Neue Eingänge
von

Herren-Anzug- und Paletotstoffen
marine, grau, marengo, covert-coat.

Stoffe für Kostüme und Mäntel
in Wolle und Baumwolle.

Seidenstoffe reiche Farbauswahl in **Crépe de chine.**

Halbbare Zwirnstoffe für Anzüge und Röcke,
roh Nessel, Lakenleinen, Hemdentuch,
Wäschebatiste :: gestickte Voiles.

Eduard Lohmann
Bahnhofstraße 33, I. Etage.



Strickgarne
in Wolle u. Baumwolle

Annäh-Füße

Strümpfe
empfiehlt
in guten Qualitäten

Strumpfwaren- u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildauer Strasse 8.
Eigene Maschinenstrickerel.

Wir offerieren:

Ackerbohnen
Peluschken zur Saat
Lupinenschrot entblüht u. entgiftet
ca. 45 - 50% Prot. u. Fett.

Gebrüder Gerber, Vogelgesang,
Post Nimptsch. Telefon Nr. 5.

Empfehle
mein großes Lager in

Zigarren
nur überfeelsche Tabate,
erstklassige Marken.

Zigaretten
aus garant. reinem Tabak
ohne u. mit Goldmundst.

Oskar Reimann,
Tabakfabrik. - Großhandel,
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Zier-Schürzen
Wirtschafts-Schürzen
Kinder-Schürzen
prachtvolle elegante Neuheiten

Landeshuter Webw.-Niederlage
Erich Assert
Fernruf 638. Bahnhofstraße.

Preiswertes Angebot!
Blusen
Röcke
Kleider
Kostüme
M. Rahmer
Schützen-, Ecke Bahnhofstraße. Zolder-Haus.

Achtung!
Bitterthal und Um-
gegend!

Bei Herrn Kauf-
mann Kappler gegen-
über Babnhof Bitter-
thal befindet sich
eine Annahmestelle
für Malerarbeiten.
Der Unter-
nehmer verbürgt sich
für gute und sach-
gemäße Ausführung.

Empfehle von noch alter Sendung:

Prima Kakao, Pfund Mk. 30,00
Nähr-Kakao, wunderschön, Pfund Mk. 26,00
Hafer-Kakao (Reichardt-Kakao) Pfund Mk. 16,00
ein wirklich gutes, nahrhaftes Getränk.

Reichardt-Schokolade 100 Gramm- Total Mk. 6,00
nur bei Abnahme von 1/2 Pfund Haferkakao,

Konfekte, Pralinéen, Bonbons
Butterkakes, sehr preiswert.

M. Henske, Schokoladen- Haus —
Bahnhofstr. 43 (neben Café Hindenburg.)

Zu kaufen gesucht
gegen sofortige Kasse je

1 mod. Personen- u.
1 Lastkraftwagen.

Ausführliche Angebote mit Preis u. H. M. 3358 an
Rudolf Mosse, Hamburg.

Alle Sorten Tauben,
Hühner und Hähne,
Ziegen, Kaninchen,
alte und junge,
kauft zu guten Preisen u.
holt ab

Paul Schwarzer, Dirschb.,
Strawpitzer Str. 3.

2 Paar komplette
neue schwarze silberplattierte, sowie 1 Paar
braune silberplattierte

Sielengeschiere
verkauft
R. Tschentscher, Sand 34.

Verkaufe wegen Umzug:
Eine echte Martentaler
alte Geige, schöne alte ge-
malte Truhe, trichterloses
gutes Grammophon mit
Dauerstift und 24 Platten,
wertvolle alte Möbelstücke,
Reitstullen u. viele Alter-
tümer usw. Am liebsten
im Ganzen für Liebhaber.

Därndorf i. R. Nr. 73,
Post Fischbach.

Schreibmaschine,
große Lastaturmasch., neu, Sichschrift, in
ca. 5 Mon. lieferbar;

kl. Schreibmaschine
für Reise u. Büro, neu, Sichschrift, in vier
Woch. lieferbar.

Vertreter in einigen Tagen dort.
Anfragen erb. unter S 461 an die Expe-
dition des Boten.